
Engagements de la SBS en Allemagne

Archives de la SBS, concernant les engagements en Allemagne durant les années trente et quarante. Apparaît sporadiquement des éléments concernant les dépôts de clients allemands auprès de la SBS.

Il ne s'agit en aucun cas d'une analyse historique, il s'agit de la réunion de matériel en vue d'une telle analyse. Les archives utilisées sont les suivantes :

Société de Banque Suisse, Bâle

Protokolle der Generaldirektion : 1931-1945

Direktoren Protokoll : 1929-1950 (Direktorenkonferenzen)

Protokolle des Verwaltungsrat : 1931-1944

Protokolle des Ausschusses : 1930-1946

Les pages photocopiées contiennent des précisions qui n'apparaissent pas ici, telles que les personnes présentes lors des réunions.

Ces documents pourraient être complétés par une analyse systématique des crédits accordés à des entreprises allemandes.

Ces documents ne donnent pas une vision complète des engagements de la SBS en Allemagne, car, par l'intermédiaire d'autres sociétés, la SBS possède d'autres engagements en Allemagne.

Direktoren Protokoll, 6.4.1929, Basel

53. Allgemeine Sitzung der Direktionen

« Die zahlreichen Angebote und Anfragen aus New York, auch von Firmen, mit denen wir bisher nur wenig in Verkehr standen, beweisen, dass der New Yorker Markt überstätigt ist und dass die amerikanischen Banken bestrebt sind, das von ihnen zuviel aufgenommene Material auf Europa abzuladen. Ueber die nächste Entwicklung der Börse und des Geldmarktes in New York sind die Meinungen geteilt, aber die Ansichten wiegen vor, die auf den nächsten Herbst eine weitere Anspannung oder Schwierigkeiten vorhersagen ».

Direktoren Protokoll, 15.5.1929

54. Sitzung der Direktionen

« Herr Delegierter Schumacher gibt Kenntnis, dass die Delegation neuerdings eine Aufstellung unserer ausländischen Engagements hat gefertigen lassen. Mit Ausnahme von Deutschland, England und Amerika anbelangt, bestehen keine Befürchtungen. Mehr Sorge bereitet dagegen Deutschland. Die Engagements mit diesem Land belaufen sich insgesamt auf 207 Millionen Franken. Davon entfallen indessen ca. 130 Millionen auf Forderungen an Banken. Ferner sind ca. 30 Millionen gedeckt, so dass ungedeckte Forderungen bestehen in der Höhe von ca. 46 Millionen.

Der Vorsithende betont, dass wir alle Ursache haben, inbezug auf die deutschen Engagements vorsichtig zu sein und keine Erhöhung derselben eintreten zu lassen. Es wäre vielmehr angezeigt, eine Reduktion herbeizuführen ».

Direktoren Protokoll 26.11.1929

56. Allgemeine Sitzung der Direktionen

« Der Vorsitzende bemerkt, dass, trotzdem die Trakdandenliste nur spärlich besetzt ist, die Generaldirektion doch gerne die Gelengenheit wahrnimmt zur Ausprache über die durch den katastrophalen Börsenkrach in New York hervorgerufene Aenderung der Geldmarktverhältnisse. Die eingetretene Senkung der Zinssätze wird jedenfalls so lange andauern, bis das in New York freigewordene und zurückströmende Geld wieder eine Anlage gefunden hat. Vielleicht ist es mit den hohen Zinssätzen vorbei, woraus folgt, dass auch die bisherigen hohen Zinsvergütungen revidiert werden müssen und bei Erneuerungen von Festgeldern die zu zahlenden mit den zu erzielenden Sätzen in Einlang zu bringen sind.

Der Sprechende warnt davor, im gegenwärtigen Moment riskante Geschäfte zu tätigen, im Bestreben, das Zinserträgnis möglichst zu steigern und empfiehlt die sicherere Anlage im Portefeuille. Ferner ersucht er die Direktionen, die Debitoren des geauesten zu überwachen und für das Vorhandensein von genügenden Margen besorgt zu sein.

Im weiteren weist Herr GD Schumacher auf unsere grossen Engagements in Deutschland hin, die sich auf etwa 268 [lecture pas certaine, à contrôler] Millionen Franken belaufen, und ruft die von der Generaldirektion wiederholt erteilte Weisung in Erinnerung, diese Limite jedenfalls nicht zu erhöhen, sondern nach Möglichkeit abzubauen ».

p. 151

« Herr Vicepräsident Dreyfus weist ebenfalls auf die Senkung der Zinssätze hin, die eigentlich plötzlich und unvermittelt, d.i. in bisher ungewohnter Weise erfolgt ist. Er ist der Ansicht, dass es sich bei den jüngsten Ereignissen nicht bloss um einen internationalen Börsenzusammenbruch, sondern überhaupt um eine rücklaufige Konjunkturperiode handelt. Es ist indessen möglich, dass infolge der Geldverbilligung das Emissionsgeschäft eine Belebung erfährt, was auch

stimulierend auf die Börse wirken würde. Der Sprechende wiederholt die bereits vom vorsitzenden ausgesprochene Warnung, sich durch die Tatsache, dass wir mit Zinsausfällen zu rechnen haben, nicht zur Tötigung riskanter Geschäfte verleiten zu lassen, sondern mehr auf die Sicherheit der Anlage (Portefeuille) als auf die hohe Verzinsung zu sehen ».

Ausschuss

4. Sitzung, Dienstag, den 18. Februar 1930, nachmittags 14h30, in Basel.

p. 40

« Unsere Engagements in Deutschland

Der Ausschuss nimmt Kenntnis von der Vorliegende Aufstellung unserer Engagements mit deutschen Banken, Industrie- und Handelsfirmen, Staaten, Städten und Gemeinden per 31 Januar 1930. Diese Engagements belaufen sich insgesamt auf Fr. 281'049'000, gegen Fr. 272'795'000 am 30 September 1929. »

Protokoll der Generaldirektion, 26. Sitzung, den 14. Juli 1931

« Die Lage in Deutschland

Die Aufstellung unserer deutschen Engagements per 30. Juni wird durchgegangen.

Die Generaldirektion beschliesst, angesichts des durch Erklärung von Bankfeiertagen verursachten Schalterschlusses der deutschen Banken, die Sitze anzuweisen, die Honorierung der von deutschen Grossbanken zu Gunsten anderer Banken auf uns gezogener Schecks, sowie die Ausführung von Zahlungsaufträgen zurückzulegen, um eventuell die Möglichkeit zu haben, Guthaben der Banken mit unseren Forderungen zu kompensieren.

(Als es sich später herausstellte, dass die Londoner Banken fortfahren deutsche Zahlungsaufträge auszuführen, soweit Guthaben bestehen, werden die Sitze ermächtigt ebenso zu verfahren).

Devisen Geschäfte dürfen einstweilen nicht getätigt werden und Markkrimesen sind auf Markkonto gutzuschreiben ».

Protokoll der Generaldirektion, 27. Sitzung, den 21. Juli 1931

« Allgemeine Lage und Verhalten gegenüber Deutschland

Herr Vizepräsident A. Dreyfus berichtet ausführlich über die in Zürich zwischen den Vertretern der Banken stattgefundenen Besprechungen über die Massnahmen, die gegenüber den deutschen Banken und eventuell deutschen Kunden zu treffen sind.

Folgende Vereinbarungen sind getroffen worden :

1. Verfügungen deutscher Banken im Rahmen der bestehenden Guthaben sind auszuführen ohne Rücksicht auf Gegenforderungen in Nostro-Konti und nicht fälligen Verbindlichkeiten aus Vorschuss- und Akzeptgeschäften (ausgenommen Darmstädter & Nationalbank).

2. Es sollen künftig keine direkten Akzeptleistungen zu Lasten der Banken erfolgen, sondern nur noch unter der direkten Haftung der kreditnehmenden Firma akzeptiert werden, mit der Solidargarantie der Bank. Die Akzeptkommission ist mit der Bank zu verrechnen. Diese Bestimmung soll für die Banken in Zentral-Europa und in östlichen Ländern angewendet werden.

3. Ueber Sichtguthaben und Wertschriftendepots können deutsche Firmen und Private verfügen, soweit nicht fällige Gegenforderungen geltend zu machen sind. Verfügungen der Darmstädter & Nationalbank über Titeldepots sollen bis auf weiteres nicht zur Ausführung gelangen.

4. Termingelder oder festangelegte Gelder der deutschen Kundschaft sollen erst bei Verfall zur Verfügung gestellt werden; Abhebungen von Einlageheften haben nach Reglement (Fr. 2000) zu erfolgen.

5. Ueberträge von Depots und Konti deutscher Kunden auf schweizerpersonen sollen abgelehnt werden.

6. Auf Wunsch der Schweizerischen Nationalbank sollen Notensendungen nach Deutschland auf kleinere Beträge (für den Reiseverkehr bestimmt) beschränkt werden.

7. Die Errichtung neuer Rechnungen für deutsche Banken ist nur unter ganz besonderen Umständen zuzulassen.

Ferner teilt Herr Vizepräsident Dreyfus mit, dass die Schweizerische Nationalbank vom Gouverneur der Bank von England, Herrn Norman und von Herrn Reichsbankpräsident Dr. Luther telegraphisch die Mitteilung erhalten hat, dass die englischen Banken bereit sind :

- a) Schecks und Zahlungsaufträge zu honorieren, soweit Guthaben vorhanden sind,
- b) gegenwärtig benützte Akzepte im bisherigen Rahmen aufrecht zu erhalten,
- c) Leihgelder und andere Vorschüsse im bestehenden Umfange aufrecht zu erhalten.

Die schweizerischen Banken werden sich darüber schlüssig werden müssen, ob sie sich in ähnlicher Weise wie die englischen Banken verhalten sollen.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Krise hat die Schweizerische Nationalbank den Wunsch geäußert, über die kurzfristigen Auslandsguthaben und Auslandsverpflichtungen der Banken periodisch informiert zu werden. Die GD erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, vorbehaltlich der genauen Festsetzung der bekannt zu gebenden Ziffern ».

Protokoll der Generaldirektion, den 28. Sitzung, den 28. Juli 1931.

« Bedingungen für deutsche oder für durch deutsche Titel sichergestellte Kredite
Im Hinblick auf die Aenderung der Verhältnisse sind die Sitze anzuweisen, die Bedingungen für die rubrizierte Kredite im Sinne einer Erhöhung zu überprüfen ».

Ausschuss

14. Sitzung, Dienstag, den 4. August 1931, nachmittags 14h30, in Basel.

p. 163

« Lage in Deutschland und Ungarn

Herr Vizepräsident Dreyfus berichtet eingehend über die gegenwärtigen verhältnisse im deutschen Bankverkehr und über die Schritte, die von deutscher Seite unternommen worden sind, um die ausländischen Banken zu veranlassen, für ihre kurzfristigen Forderungen stillezuhalten. Die Verhandlungen haben noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt, aber wahrscheinlich werden sich die schweizerischen Banken im allgemeinen den Abmachungen zwischen den amerikanischen und englischen Banken einerseits und den deutschen Banken andererseits anschließen müssen.

Herr Dreyfus schildert sodann die Lage in Ungarn, die ebenfalls baldige Massnahmen erfordert, wenn nicht schwerwiegende Folgen entstehen sollen.

Im Zusammenhang mit diesen Fragen erwähnt Herr Dreyfus, dass die Schweizerische Nationalbank in ihrer Politik bisher gegenüber den Banken zurückhaltend gewesen sei und sich allzusehr auf die Vorschriften stütze. Für den Fall, dass sich die Lage zuspitzen sollte, müsse aber unbedingt von unserer Nationalbank eine freie Anwendung und Auslegung der Reglemente und ein weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den Banken verlangt werden, um gegebenenfalls eine Krisis rasch überwinden zu können.

Der Generalsekretär

Der Präsident ».

Protokoll der Generaldirektion, den 32. Sitzung, den 25. August 1931.

« Stillhalteabkommen mit Deutschland

Es wird beschlossen, die im Stillhalteabkommen enthaltenen Vereinbarungen in der nächsten Direktorenkonferenz zu besprechen ».

Protokoll der Generaldirektion, den 39. Sitzung, den 13. Oktober 1931.

« Effektendepots in Deutschland

Die Direktionen der Sitze sind anzuweisen, allmählich die in Deutschland liegenden Effekten nach der Schweiz kommen zu lassen und zwar sowohl die Titel ihrer nicht deutschen Kundschaft, als auch die uns für Forderungen an in Deutschland ansässige Personen verpfändeten Titel. Ebenso sind unsere eigenen Effekten aus Deutschland zurückzuziehen ».

Protokoll der Generaldirektion, den 40. Sitzung, den 20. Oktober 1931.

« Stillhalteabkommen mit Deutschland

Auf eine Anfrage der Direktion London betreffend die Akzetierung von 3 Monatswechseln nach dem 26. November 1931 soll geantwortet werden, dass nur noch solche Wechsel akzeptiert werden sollen, die vor dem 29. Februar 1932, d.h. vor Ablauf des Stillhalteabkommens, verfallen ».

« Titeldepots von österreichischen und ungarischen Banken

Die Generaldirektion beschliesst, von den Sitzen eine Aufstellung über die bei ihnen bestehenden Titeldepots österreichischer und ungarischer Banken einzuverlangen ».

Protokoll der Generaldirektion, den 40. Sitzung, den 20. Oktober 1931.

« Stillhalteabkommen mit Deutschland

Sitz Zürich

Die Generaldirektion genehmigt die Bemerkungen, welche die Direktion Zürich zum Schreiben der schweizerischen Nationalbank vom 7. November zu machen wünscht, doch verzichtet sie im Falle der Deutscher Bank und Disconto-Gesellschaft auf eine Photokopie oder eine getreue Abschrift des der deutschen Bank von ihrem Kunden zu treuhänderischer Verwahrung für uns übergebenen Solawechsels.

Sitz St. Gallen

Die Dresdner Bank, Berlin, hat den Vorbehalt des Sitzes St. Gallen wegen Kursverlusts auf Kapital und Zinsen auf seinem ursprünglich am 31. Juli verfallen Vorschuss von £15'000.- nicht anerkannt. Die Generaldirektion beschliesst, auf diesem Vorbehalt zu beharren.

Sitz London

Die Generaldirektion genehmigt ein Zirkularschreiben des Sitzes London an seine deutschen Rembourskunden betreffend Akzente, welche nach dem 29. Februar 1932 verfallen ».

181 Protokoll der Verwaltungsrat

2. September 1931

« 2. Approximative Gewinn- und Verlustrechnung für das I. Semester 1931

(...)

Herr Vizepräsident Dreyfus bespricht sodann das Stillhalteabkommen, das mit den deutschen Schuldnern - unter gewissen Ausnahmen - abgeschlossen werden soll. Dieses Stillhalteabkommen ist einstweilen für die Dauer von sechs Monaten vorgesehen, wobei man sich darüber klar sein muss, dass eine Verlängerung zweifellos notwendig sein wird. In diesem Zusammenhang gibt Herr Vizepräsident Dreyfus den Betrag unserer Engagements in Deutschland gemäss Aufstellung per 31. Juli 1931 bekannt.

(...)

In der an die Ausführungen von Herrn Vizepräsident Dreyfus anschliessend Diskussion über Traktandum 1 und 2, an der sich die Herren Verwaltungsräte Vischer, Dollfus und Dr. Isler beteiligten, wird der Genugtung Ausdruck gegeben, dass die Liquidität unseres Institutes ausserordentlich günstig ist und ein bedeutender Abbau unserer Engagements in Deutschland erfolgt ist, wofür den leitenden Herren der Dank des Verwaltungsrates gebührt.

Die von Herrn Vizepräsident Dreyfus erwähnten Geschäfte bzw. gemachten Mitteilungen werden vom Verwaltungsrat genehmigt resp. in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen ».

182 Protokoll der Verwaltungsrat

24 novembre 1931

« (...)

Die Entwicklung seit Ende September hat keine wesentliche Veränderungen herbeigeführt. Neue Verhandlungen werden mit den deutschen Schuldnern notwendig sein und eine Verlängerung der Stillhalteabmachungen dürfte nicht zu vermeiden sein. Wir können höchstens mit einer kleinen Abzahlung nach Ablauf der ersten Stillhaltedauer rechnen

Herr Vizepräsident Dreyfus erörtert sodann die per 30. September 1931 publizierten Bilanzen der schweizerischen Grossbanken. Für unser Institut ergibt sich dabei im Verhältnis zu den andern Banken sein sehr befriedigendes Bild. ».

187 Protokoll der Verwaltungsrat

7. September 1932

« 2. Approximative Gewinn- und Verlustrechnung für das I. Semester 1932

(...)

Engagements in Deutschland

Herr Vizepräsident Dreyfus gibt die Zahlen unserer Engagements in Deutschland per 31. Juli d. J. bekannt. Gegenüber dem 30. Juni hat sich ein gewisser Rückgang unserer Engagements in Deutschland ergeben ».

65. Allgemeine Sitzung der Direktionen

Dienstag, den 2. Februar 1932, Basel

« (...)

Herr Generaldirektor Schumacher gibt sodann Aufschluss über unsere Engagements in Deutschland, Oesterreich und Ungarn; die ersten haben in der letzten Zeit wesentlich abgenommen ».

p. 211

« 4) Vorbehalt deutscher Banken, wonach die bei unserem Institut für ihre Rechnung liegenden Titel Eigentum ihrer Kunden sind

Ueber dieses Traktandum, das auf Antrag des Sitzes Zürich auf die Tagesordnung gesetzt wurde, referiert Herr GD Schumacher, indem er die Direktionen darauf aufmerksam macht, dass sich gegen einen solchen Vorbehalt nichts einwenden lasse, wenn man nicht die Gefahr laufen wolle, dass im Auslande die Meinung aufkommen könne, es bestehe in der Schweiz die Absicht, diese Depots gegebenenfalls zu Kompensationszwecken zu verwenden, was zu Depotrückzügen, und zwar nicht nur deutscherseits, führen würde ».

Protokoll der Generaldirektion, den 6. Sitzung, den 9. Februar 1932.

« Stillhalteabkommen mit Deutschland

Die Sitze werden angewiesen, ihre sämtlichen seinerzeit nicht unter das Stillhalteabkommen fallenden deutschen Kredite durchzugehen und zu untersuchen, ob es nicht zweckmässig wäre, gewisse Kredite heute doch noch anzumelden, speziell Lombarkredite mit kommerziellem Charakter, die nach dem neuen Abkommen nunmehr unter dasselbe fallen.

Der Zweck dieses Vorgehens ist einen möglichst hohen Stillhaltebetrag für das neue Abkommen zu erreichen ».

Protokoll der Generaldirektion, den 8. Sitzung, den 25. Februar 1932.

p. 35

« Stillhalteabkommen mit Deutschland

Es wird beschlossen, die Garantie der Golddiskontbank nur für die uns gefährdet scheinenden Positionen zu verlangen, dieselben jedoch voll anzumelden ».

« Gründung einer schweizerischen Holding-Gesellschaft

Es liegt eine Aktennotiz vor über eine Besprechung der Herren Generaldirektoren Drs. Nüscheler und Speich mit den Herren Th. Speiser i./Fa. Speiser, Gutzwiller & Co. und Richard Coit von der Firma Schwab & Snelling, London, betreffend einen Plan für die Gründung einer Holding-Gesellschaft mit folgendem Zweck :

Den ausländischen Eigentümern deutscher Effekten, die nur in Deutschland gehandelt werden können und die infolge der Notverordnungen zurzeit unverkäuflich sind, solle angeboten werden, ihre Titel an die Holding abzutreten, wogegen sie auf Schweizerfranken lautende Aktien der schweizerischen Gesellschaft, für die ein Markt in der Schweiz geschaffen werden könnte, erhalten würden.

Gleichzeitig wird daran gedacht, eventuell eine besondere Kategorie Aktien als Gegenwert für gesperrte Makguthaben auszugeben.

Der Verwaltungsrat der Holding hat das unbeschränkte Recht, die hereingenommenen Effekten nach feinem Ermessen in andere deutsche Effekten umzutauschen, wenn ihm dies wünschenswert erscheint.

Das Kapital der Gesellschaft ist noch nicht bestimmt, doch wird mit dem Gegenwert von wenigstens RM. 10'000'000 gerechnet.

Wir sind angefragt worden, ob wir als Depotstelle für die hereinzunehmenden deutschen Titel fungieren und einen Vertreter in den Verwaltungsrat der Gesellschaft delegieren würden.

Die Generaldirektion beschliesst, uns grundsätzlich bereit zu erklären gegen eine entsprechende Entschädigung als Depotstelle zu dienen, dagegen auf einen Sitz im Verwaltungsrat zu verzichten ».

Protokoll der Generaldirektion, den 13. Sitzung, den 5. April 1932.

« Gründung einer Bank in Württemberg

Die Generaldirektion beschliesst, sich an einer neuen mit einem Aktienkapital von RM 20'000'000 in Württemberg zu gründenden Bank mit RM 500'000 zu beteiligen, in der Meinung, dass wir zu diesem Zwecke die uns in Deutschland zur Verfügung stehenden Beträge verwenden, die laut Stillhalteabkommen nicht transferiert werden können, unter anderen RM 200'000 des Kredits des Sitzes Zürich an die Firma K. Tumpowsky in Leipzig. Die württembergische Regierung wird sich mit 50% am Aktienkapital beteiligenk ».

Protokoll der Generaldirektion, den 14. Sitzung, den 12. April 1932.

« Stillhaltung von Rembourslimiten für deutsche Banken

Laut einem Bericht der Direktion Zürich sind mit deutschen Banken erhebliche Schwierigkeiten entstanden bei der Prüfung der von diesen Banken unterbreiteten Vorschläge einige wenige allgemeine Angaben, da das Kreditabkommen keine weitergehende Auskunfterteilung für Einzelantrag vorsehe.

Mit Rücksicht auf die sich allgemein verschlechternde Lage in Deutschland beschliesst die Generaldirektion, die Sitze anzuweisen, bei Prüfung der ihnen von deutschen Banken unterbreiteten Vorschläge die grösste Vorsicht in bezug auf die Bonität der trassierenden Firmen zu beobachten.

Es kann nur im Interesse unseres Instituts liegen, Akzepteeinholungen nach Möglichkeit zu erschweren, um unser Engagement möglichst niedrig zu halten ».

Protokoll der Generaldirektion, den 15. Sitzung, den 19. April 1932.

« Umlegung deutscher Stillhalte Kredite in neue Kredite zur Finanzierung von Strassenbauten

Anlässlich eines Besuchs des Herrn H. Manasse, Berlin, machte dieser den Vorschlag, deutsche Stillhaltedelder einer deutschen Baugesellschaft oder eventuell den Schlesischen Granitwerken in Breslau zur Finanzierung von Strassenbauten zur Verfügung zu stellen, wobei diese Kredite die Garantie des Reichswirtschaftsministeriums erhielten.

Da wir nicht genügend Kredite in Deutschland zur Verfügung haben um einen nennenswerten Betrag für den genannten Zweck verwenden zu können, so wird der Vorschlag abgelehnt ».

Protokoll der Generaldirektion, den 16. Sitzung, den 26. April 1932.

« Deutsches Kreditabkommen 1932

Die Direktion Basel ersucht um Ermächtigung zur Akzeptierung eines Wechsels von Fr. 29'079.50, wodurch die Kreditlimite erhöht würde.

Da wir unsere Engagements in Deutschland in keiner Weise zu erhöhen wünschen, so wird die gennante Akzeptierung nicht bewilligt ».

Protokoll der Generaldirektion, den 20. Sitzung, den 24. Mai 1932.

« Realisierung deutscher Stillhaltedelder

Es liegt eine Anfrage eines Basler Bankhauses vor, ob wir uns für die Realisierung von ca. Fr. 15'000'000 deutscher Stillhaltedelder mit entsprechendem Einschlag interessieren würden. Mit Erlaubnis der Deutschen Reichsbank könnten Stillhaltemark, die nicht aus Effektenverkäufen stammen, zur Bezahlung von Exporten Russlands nach nicht deutschen Ländern verwendet werden, da sich Russland mit der Bezahlung solcher Exporte in Reichsmark einverstanden erklärt hat.

Die Generaldirektion ist der Auffassung, dass einstweilen eine Abtretung im vorgeschlagenen Sinne nicht in Frage kommt, umsoehr als wir nur über unbedeutende Guthaben in Stillhaltemark verfügen.

Engagements in Ungarn

Die Generaldirektion nimmt davon Kenntnis, dass die Schweizerische Bankiervereinigung auf Wunsch des Eidgenössischen Politischen Departements und im Einverständnis mit der Schweizerischen Nationalbank eine Erhebung über die in der Schweiz plazierten ungarischen Anleihen, die Hypothekendarlehen und die Bankkredite durchführen wird ».

Protokoll der Generaldirektion, den 28. Sitzung, den 19. Juli 1932.

« Verwendung deutscher Stillhaltedelder

Unter Bezugnahmen auf die Ausführungen an der Generaldirektionssitzung vom 24. Mai d.J. teilt Herr Generaldirektor Dr. Speich mit, dass neben der Realisierung von Sperrmark (gegenwärtig zum Satze von ca. Fr. 100 = Mk. 100) nunmehr auch die Veräusserung von Stillhaltemark und zwar zu 100% möglich sein soll.

Die Transaktion ist in der Weise gedacht, dass der Handelsvertretung der USSR Stillhaltemark abgetreten werden, die durch einen Warenlombard auf der Basis von 70% (Getreide, Holz, Kohle oder Benzin) zu sichern sind.

Die Bevorschussung dieser Waren hat ab Russenhafen bis zur Uebernahme durch den Käufer in West Europa (in Ländern ohne Devisenbeschränkungen) zu erfolgen; die Kreditsumme ist durch den Abnehmer der Waren zurückzuzahlen. Als Treuhänder für die Operation kommt die Société Générale de Surveillance in Genf in Betracht.

Die Generaldirektion ist der Ansicht, dass wir kein besonderes Interesse an der Finanzierung von Russenexporten haben, uns aber vorbehalten, sofern ein konkreter Fall unterbreitet wird, endgültig über unsere Stellungnahme zu entscheiden ».

Protokoll der Generaldirektion, den 34. Sitzung, den 30. August 1932.

« Umlegungsgeschäfte

Herr Charles Loeb in New York hat uns mitgeteilt, dass seine in Berlin unter der Leitung von Herrn Dr. Freund bestehende Niederlassung ein Darlehen von Mk. 1'000'000 an die Gutehoffnungshütte suche, für welches Stillhaltegeld der Verwendung finden könnten.

Angesichts unserer bereits bestehenden Engagements mit der Gutehoffnungshütte beschliesst die Generaldirektion, auf das Geschäft nicht einzutreten ».

Protokoll der Generaldirektion, den 39. Sitzung, den 4. Oktober 1932.

« Umlegungsgeschäfte

Herr Dr. Korrodi, stellvertretender Direktor der Bank für Elektrische Unternehmungen, Zürich, hat uns angefragt, ob wir geneigt wären, eine Beteiligung von Mk 500'000 an einem Umlegungskredit an die Stadt Bremen von Mk 65'000'000 zu übernehmen, wovon Mk 33'000'000 zur Rückzahlung im Ausland laufender Schatzscheine benötigt werden.

Die Gd ist grundsätzlich mit diesem kleinen Betrage einverstanden, sofern wir bei einer in Aussicht genommenen Konsolidierungsanleihe eine der Bedeutung unseres Instituts und unserem Plazierungsvermögen entsprechende Beteiligung zu Originalbedingungen erhalten ».

188 Protokoll der Verwaltungsrat

8. November 1932

« (...)

Herr Vizepräsident Dreyfus verweist auf die kürzlich erfolgte Publikation der Bilanzzahlen der schweizerischen Grossbanken und macht darauf aufmerksam, dass unser Institut die höchste Bilanzsumme aufweist, obschon von der Leitung zahlreiche Massnahmen ergriffen worden sind, die eine Verminderung der Bilanzsumme hätten herbeiführen sollen, z. B. die Zinsreduktionen für feste Gelder und Kassaobligationen, etc. Erfreulich ist einerseits, dass wir unter den Schweizerbanken noch den grössten Betrag an fremden Mitteln besitzen, aber allerdings verursacht uns dies gegenwärtig eine Belastung des Zinsenkontos. »

Protokoll der Generaldirektion, den 5. Sitzung, den 31. Januar 1933.

« Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel & Gewerbe, Wien.

Die Engagements unseres Instituts mit der rubrizierten Bank belaufen sich auf Fr. 3'707'200.

Die Sitze Zürich und London werden ermächtigt, das zwischen dem Internationalen Komitee einerseits und der Oesterreichischen Credit-Anstalt und der Oesterreichischen Bundesregierung andererseits in London getroffenen Abkommen für ihre Forderungen zu unterzeichnen.

Die Forderung von £20'000 des Sitzes St. Gallen soll, zuzüglich aufgelaufene Zinsen seit 31. Dezember 1931 und vorgenommene Rückstellungen, auf den Sitz Zürich übertragen und von diesem gemäss dem Londoner Agreement als Schweizerfrankenforderung angemeldet werden ».

Protokoll der Generaldirektion, den 17. Sitzung, den 9. Mai 1933.

« Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel & Gewerbe, Wien

Die Generaldirektion ist grundsätzlich damit einverstanden, die in unsereer Verwahrung befindlichen Titeldepots der reubrizierten Bank, soweit sie Kunden gehören, gegen Zahlung von ca. 27% des Titelwertes freizugeben.

Die Diesbezüglichen Verhandlungen sollen anlässlich der Anwesenheit von Herrn van Hengelin Zürich wetergeführt werden ».

Protokoll der Generaldirektion, den 19. Sitzung, den 23. Mai 1933.

« Engagements in Deutschland

Im Hinblick afu die in nächster Zeit in Berlin stattfindenden Verhandlungen, hat die schweizerische Nationalbank um Ausfüllung eines den Banken eingesandten Bilanzformulars ersucht.

Die Generaldirektion beschliesst, der schweizerischen Nationalbank die gewünschten Ziffern mitzuteilen, vorausgesetzt, dass die andern Banken das Gleiche tun.

Bei dieser Gelegenheit referiert Herr GD Schumacher über die am 22. Mai in Zürich stattgefundene Sitzung der sSchweizerischen Bankeirvereinigung Comité Deutschland.

Deutsche Registermark

Da unserm Institut bis Ende Juli sukzessive Registermark im Gegenwert von Fr. 7'000'000 zufließen werden, wovon zurzeit nur Fr. 4'000'000 für den Umlegungskredit an die Hapag benötigt werden, beschliesst die GD, unsere Bestände an Registermark bei sich bietender Gelegenheit nach Möglichkeit durch direkte Verkäufe zu reduzieren. Ausserdem sollen neue, uns vorgeschlagene Umlegungsgeschäfte geprüft werden.

Schliesslich beschliesst die Generaldirektion, im Hinblick auf die momentan geringe Anlagemöglichkeit von Registermark, bis auf weiteres von neuen Kündigungen gemäss Ziffer 10 des Deutschen Kreditabkommens von 1933 abzusehen.

Letzterer Beschluss gilt speziell auch für die Kündigung eines Teilbetrages von Fr. 450'000 per 22. Juli des Kredits an Henschel & Sohn A.G., Kassel ».

Protokoll der Generaldirektion, den 21. Sitzung, den 13. Juni 1933.

« Deutsches Kreditabkommen

Auf Grund einer Mitteilung der Frankfurter Zeitung, dass gewisse Gläubigerbanken unbenützte Kreditlinien deutscher Banken in Anbetracht des Transfer-Moratoriums bis auf weiteres gesperrt hätten, haben auch wir seinerzeit eine derartige Sperre verhängt.

Die Generaldirektion beschliesst nun, diese Massnahme rückgängig zu machen, sobald uns oder der Schweizerischen Nationalbank vom deutschen Schuldnerausschuss die offizielle Mitteilung zugeht, dass sämtliche in Frage kommenden Gläubiger Deutschlands diese vorübergehende Sperre wieder aufgehoben haben ».

Protokoll der Generaldirektion, den 22. Sitzung, den 20. Juni 1933.

« Umlegungsgeschäfte in Ungarn

Auf eine Anfrage der Direktion Zürich betreffend die Gewährung von Umlegungskrediten in Ungarn erklärt die Generaldirektion, dass solche nur in Frage kommen dürfen, wenn die Qualität des Schuldners verbessert wird oder befriedigende Sicherheiten gestellt werden können. Des ferneren ist vorerst bei der Ungarischen Nationalbank die Frage zu klären, ob sie gewillt ist, unwiderruflich Vergütung der Zinsen in Schweizerfranken ins Ausland zu bewilligen. Was die Dauer der Umlegungskredite anbelangt, so wünscht die Generaldirektion nicht über 3 Jahre hinauszugehen ».

Protokoll der Generaldirektion, den 26. Sitzung, den 18. Juli 1933.

Information au sujet des pertes dans cette affaire.

Protokoll der Generaldirektion, den 29. Sitzung, den 8. August 1933.

« Deutsche Registermark

Da unsere Bestände an Registermark für die gewährten Umlegungskredite einstweilen genügen beschliesst die Generaldirektion, bis auf weiteres keine Kündigungen gemäss Ziff. 10 des Deutschen Kreditabkommens von 1933 vorzunehmen, sondern vorerst unsere Bestände an Registermark aufzubrechen ».

Protokoll der Generaldirektion, den 31. Sitzung, den 22. August 1933.

« Handel in Registermark

Unter Bezugnahme auf eine telephonische Interpellation der schweizerischen Kreditanstalt bei unserer Direktion Zürich wegen des Handels in Registermark beschliesst die Generaldirektion, für diesen Handel unsere volle Freiheit beizubehalten, solange keine internationale Vereinbarung getroffen werden kann ».

Protokoll der Generaldirektion, den 32. Sitzung, den 29. August 1933.

« Deutsche Registermark

In ihrer Sitzung vom 23. Mai hatte die GD beschlossen, im Hinblick auf die dannzumal geringe Anlagemöglichkeit von Registermark bis auf weiteres von neuen Kündigungen gemäss Ziff. 10 des deutschen Kreditabkommens von 1933 abzusehen.

Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen scheint, dass ab 1. Januar 1934 Deutschland keine Zahlungen mehr leisten wird, wird der gennante Entscheid in Wiedererwägung gezogen und hierauf beschlossen, die sog. Gläubigerkündigungen (II. Quote) vornehmen zu lassen ».

Protokoll der Generaldirektion, den 34. Sitzung, den 12. September 1933.

« Deutsche Kredite. Registermark

Im Anschluss an die kürzlich vom Sitz Zürich vorgenommenen Gläubigerkündigungen (II. Quote) haben die REichs-Kredit-Gesellschaft, die Deutsche Bank & Disconto-Gesellschaft und die Berliner Handelsgesellschaft sich bereit erklärt, weitere Rückzahlungen ohne Rücksicht auf die vorgesehene Kündigungsfrist gemäss Ziff. 10 des Kreditabkommens 1933 zu leisten, sofern die Reichsbank hierzu die notwendige Genehmigung erteilt.

Die Generaldirektion beschliesst, dieses Angebot zurückzuweisen. Nachträglich erklärt sich die Generaldirektion einsverstanden, derartige weitere Rückzahlungen, sofern sie seitens der Banken aus freien Stücken und ohne jegliches Zutun unsererseits erfolgen, entgegenzunehmen, jedoch nur wenn es sich um bescheidene Beträge handelt ».

Protokoll der Generaldirektion, den 35. Sitzung, den 19. September 1933.

« Deutsche Kredite. Registermark

Im Protokoll der letzten Sitzung wurde in rubrizierter Angelegenheit ein Beschluss der Generaldirektion erwähnt, ein Angebot der Reichs-Kredit-Gesellschaft, der deutschen Bank & Disconto-Gesellschaft und der Berliner Handelsgesellschaft, weiter Rückzahlungen ohne Rücksicht auf die vorgesehenen Kündigungsfrist gemäss Ziff. 10 des Kreditabkommens 1933 zu leisten, abzulehnen. Weiter laut das Protokoll : « Nachträglich erklärt sich die Generaldirektion einsverstanden, derartige weitere Rückzahlungen, sofern sie seitens der Banken aus freien Stücken und ohne jegliches Zutun unsererseits erfolgen, entgegenzunehmen, jedoch nur wenn es sich um bescheidene Beträge handelt ». Die GD stellt fest, dass der letzte Satz « jedoch nur wenn es sich um bescheidene Beträge handelt » wegzubleiben habe ».

Protokoll der Generaldirektion, den 36. Sitzung, den 26. September 1933.

p. 233

« Rückzüge deutscher Kunden

Es liegt eine Aufstellung vor über die seit Juni 1933 erfolgten Konti-Saldierungen und Titeldepot-Rückzüge deutscher Kunden ».

Protokoll der Generaldirektion, den 38. Sitzung, den 10. Oktober 1933.

Deutsches Kreditabkommen.

La GD prend connaissance de la Devisenbewegungen bei der Reichsbank. Pas de chiffres cités.

Protokoll der Generaldirektion, den 43. Sitzung, den 14. November 1933.

Deutsche Kredite

Décision d'utiliser la Kündigungsmöglichkeit (III. Gläubigerkündigung)

Protokoll der Generaldirektion, den 45. Sitzung, den 28. November 1933.

« Deutsche Kredite. Registermark

In Wiedererwägung der in den Sitzungen vom 12. und 19. September gefassten Entscheide beschliesst die GD bei Krediten an ganz erstklassige Firmen und Banken wie z.B. die Westfälische Kleinbahnen A.G., Kommunales Elektrizitätswerk Mark A.G. und Reichskreditgesellschaft auf weitere Kündigungen gemäss Ziff. 10 des Kreditabkommens 1933 einstweilen zu verzichten ».

Protokoll der Generaldirektion, den 47. Sitzung, den 12. Dezember 1933.

Deutsches Transfermoratorium

Question de transfert et de secret bancaire, liens avec Schweizerischen Kreditanstalt. C.f. copie p. 297.

Ausschuss 1933

6. Sitzung, Dienstag, den 21. März 1933, in Basel

p. 34,35, 36

« Deutsches Stillhalteabkommen 1933

Herr Generaldirektor Schumacher referiert.

Das bisherige deutsche Stillhalteabkommen zwischen Deutschland einerseits, Amerika, England, Holland, Schweden und der Schweiz andererseits, wurde um ein Jahr, d.h. bis 28 Februar 1934 verlängert. Die Zinsberechnungen sind für Bankkredite von 5% auf 4,75% und für Handels- und Industrielkredite von 6% auf 5,75% reduziert worden. Das neue abkommen gestattet den Gläubigern, die unbenützten offenen Kreditlimiten 1931-1932 um 5% zu reduzieren, was für unser Institut einer Kürzung von Fr. 4'057'000 gleichkommt. Für den Fall, dass die Kreditlimiten voll beansprucht bzw. eine Kürzung unmöglich ist, sieht das Abkommen für das unbenützte Kürzungsrecht « preferential rights » vor, die auf Wunsch des Gläubigers in « register Marks » umgewandelt werden können. Zusätzliche Kündigungen sind wie folgt möglich :

1. Bei Banken (innerhalb von je drei auf einander folgenden Monaten):

- a) für Barvorschüsse 12,5% der Berechnungsgrundlage,
- b) für Akzeptkredite 7,5% der Berechnungsgrundlage, jedoch maximum 5% der totalen Akzeptkreditlinien;

2) bei Handels- und Industriefirmen (innerhalb von je sechs auf einander folgenden Monaten) :

- a) für ungesicherte Barvorschüsse 15% der Berechnungsgrundlage,
- b) für gesicherte Barvorschüsse 10% der Berechnungsgrundlage, jedoch maximum 7,5% der gesamten gesicherten Barvorschüsse,
- c) für Akzeptkredite 7,5% der Berechnungsgrundlage, jedoch maximum 5% der totalen Akzeptkreditlinien,

durch Umwandlung in « registered Marks », welche zu umlegungsgeschäften, Effektenkäufen u.s.w. und im Reiseverkehr Verwendung finden können. Für die Umschichtung, d.h. Umlegung bestehender Kredite auf einen neuen Schuldner mit einer Laufzeit von 6, 7 und 8 Jahren sind Zinssätze von 6%, 6,25% und 6,5% festgesetzt worden. Neu in das Stillhalteabkommen wachsen für unser Institut bei Banken Fr. 2'500'000, bei Handels- und Industriefirmen Fr. 3'343'000 herein, wogegen uns das Recht zusteht, bei Banken für 5% = Fr. 125'000 und bei Handels- und Industriefirmen für 15% = Fr. 501'500, total Fr. 626'500, die Garantie der Deutschen Golddiskontbank zu verlangen. Für Kredite, die keinem der bisherigen Abkommen unterstellt werden konnten, besteht zwischen Deutschland und der Schweiz ein Sonderabkommen, welches gestattet, diese Kredite zu den Bedingungen des Abkommens von 1933, aber separat zu diesem, anzumelden. Für unser Institut kommen Fr. 9'230'000 in Frage. Für dem Sonderabkommen unterstellten Kredite kann die Garantie der Golddiskontbank nicht beansprucht werden.

Das Kreditabkommen für deutsche öffentliche Schuldner zwischen Deutschland einerseits und England, Holland, Schweden und der Schweiz andererseits, ist um ein Jahr, d.i. bis 15. März 1934 verlängert werden. Auch dieses Abkommen sieht eine Rückzahlung von 5% der Totalsumme vor, die in zwei Raten, die erste 14 Tage nach Unterzeichnung des Abkommens, die zweite bis längstens am 16. Oktober 1933 zu erfolgen hat. Unter dieses Abkommen fallen für unser Institut Fr. 12'075'000. ».

192 Protokoll der Verwaltungsrat

5. September 1933

« 2. Approximative Gewinn- und Verlustrechnung für das I. Semester 1933

Herr Dr. Speich berichtet über die Ergebnisse der Sitze für das I. Semester 1933 und vergleicht die diesjährigen Ziffern mit denen vom Vorjahre. Ferner referiert er über den Ertrag der verschiedenen Konti und die während des ersten Halbjahres entstandenen Unkosten .

Herr Vizepräsident Dreyfus macht im Zusammenhang mit der Gewinn und Verlustrechnung noch besonders darauf aufmerksam, dass sich die Erträgnisse der Schweizer Sitze gegenüber dem Vorjahre doch wesentlich gebessert hätten und nur der Sitz London aus besonderen Gründen einen stärkeren Rückgang aufweise.

Anschliessend daran erinnert Herr Vizepräsident Dreyfus an den schon verschiedentlich erwähnten Bilanzposten Kassa- & Giro Guthaben, in den ein erheblichen Betrag gemünztes und Barren-Gold enthalten ist. Die Gründe, die im Herbst 1931 zu den Goldkäufe Veranlassung gaben, bestanden hauptsächlich darin, dass es wünschbar war, unsere freien Auslandsdevisen so bald wie möglich zu raparieren, weil nach der Zahlungseinstellung Deutschlands - denn um eine halteabkommen und später Transfermordinatorien eine vertragliche Form zu Grunde gelegt wurde - zu befürchten war, dass die schwere Finanzkrise auf andere Länder übergreifen und Währungszerstörungen zur Folge haben müsste, die zu einer Vertrauenskrise und zu starken Rückzügen bei den Banken, möglicherweise sogar zu (Runs ?) führen könnte.

Für den letzten Fall wollten wir genügend Eagles zur Verfügung haben, weil gemünztes Schweizergold nicht in genügender Menge zur Verfügung stand und bekanntlich nichts mehr ängstliche Kleineinleger beunruhigt, als die sofortige Auszahlung in Gold. In der Folge sind uns dann, wie allen Banken, vom In und Auslande Gelder entzogen worden, aber mit wenigen Ausnahmen ist es nicht zu Runs in der Schweiz gekommen.

Von einem andern Gesichtspunkte aus war es auch sehr wünschenswert, eine Goldpolitik zu verfolgen, weil infolge der entstandenen Währungszerstörungen zu befürchten war, dass die Schweiz früher oder später in den Strudel gerissen werden könnte. Im Hinblick auf diese Möglichkeiten wollten wir schon damals einen grösseren Teil unseres Aktienkapitals sicherstellen. Einen weiteren kleineren Teil unseres Goldbestandes haben wir anfangs 1932 angelegt, aber auch im einem Zeitpunkt, als die Schweizerdevisen am oberen und die Pariser Devisen am untern Goldpunkt lagen.

Herr Vizepräsident Dreyfus erachtet es heute deshalb für wünschenswert, dem Verwaltungsrat nochmals die Genesis unseres Goldbestandes darzulegen, weil wir eine Korrespondenz mit Herrn Präsident Bachmann von der schweizerischen Nationalbank führen und Besprechungen in Aussicht stehen, die mit unserer Goldpolitik im Zusammenhang sind. Herr Vizepräsident Dreyfus verliest sodann den Brief von Herrn Präsident Bachmann vom 10. August d. J. an Herrn Präsident Dr. Staehelin und unsere Antwort vom 25. August.

Unsere Stellungnahme zum Währungsproblem ist in der Mai-Sitzung im allen Details zur Sprache gekommen. Durch das klägliche Scheitern der London Konferenz ist eine Änderung in dieser Beziehung nicht eingetreten. Natürlich wäre es sehr Wünschenswert wenn im Interesse unseres Kredites unsere jetzige Gold parität aufrechterhalten bliebe. Für unsere Banken organisationen wäre das von grossen Werte und würde den ehrlichen Charakter des Scheweizers in der ganzen Welt dokumentieren.

(...)

Die Notwendigkeit, früher oder später bei allen schweizerischen Banken und damit auch bei uns gewisse Verluste abzubuchen, dürfte kaum bezweifelt werden. Es sei dabei nur auf die deutschen Engagements, auf die Forderungen in Ungarn und Jugoslavien hingewiesen, auch auf die unkotierten Effektenbestände oder die Anlagen in dauernden Beteiligungen unsere kotierten Effekten sind auf dne Tageskurs abgeschrieben - wie z. B. die Aktien der schweizerischen Diskontbank und der Bank in Schaffhausen, werden noch Rückstellungen erforderlich sein. Möglicherweise müssen für solche Abschreibungen früher oder später die offenen Reserven herangezogen werden, wie dies bereits in weitgehendem Masse von den englischen und amerikanischen Banken gemacht worden ist, die ihre grossen Effektenverluste über ihre vorhandenen Reserven ausbuchten.

Sollte aber eine Währungsentwertung kommen, was wir alle nicht wünschen, aber immerhin zu befürchten ist, so hätten wir in unserem Gold , wenn man es uns lässt, eine genügende Marge, um viele grosse, zum Teil schon bestehende und sicher noch eintretende Schäden, auszugleichen.

(...)

Ferner teilte Herr Vizepräsident Dreyfus auf Antrag von Herrn Tissot den genauen Bestand unserer in Deutschland fesgelegten Gelder mit ».

Protokoll der Generaldirektion, den 2. Sitzung, den 9. Januar 1934.

Deutsches Kreditabkommen von 1933

Le Joint Committee of British short-Term Creditors demande à la SBS de lui donner les engagements de la succursale de Londres en Allemagne. Hésitation sur la marche à suivre, car la SBS a déjà déclaré ces engagements à la BNS. Golya discutera avec

le président du Joint Committee of British short-Term Creditors lors d'un prochain voyage à Londres.

Protokoll der Generaldirektion, den 3. Sitzung, den 16. Januar 1934.

Deutsches Transfermoratorium

Conditions spéciales accordées au CS, la SBS souhaite aussi les obtenir.

Protokoll der Generaldirektion, den 14. Sitzung, den 10. April 1934.

p. 97

« Deutsche Kredite. Registermark

Die GD beschliesst einstimmig, die im Kreditabkommen 1934 vorgesehen Kündigungsmöglichkeiten einstweilen auszunützen und die eingehenden Registermark zu realisieren ».

Protokoll der Generaldirektion, den 16. Sitzung, den 24. April 1934.

p. 112

« Deutsche Kredite. Registermark

Die GD beschliesst, die auf Grund des Kreditabkommens 1934 ergangenen Kündigungen bestehen zu lassen, dagegen angesichts des derzeitigen Kurses der Registermark von 67,5% einstweilen von weiteren Kündigungen abzusehen ».

« Rückzüge deutscher Kunden

Es liegt eine Aufstellung vor über die in der Zeit vom 24. September 1933 bis 31 März 1934 erfolgten Konti-Saldierungen und Titeldepot-Rückzüge deutscher Kunden ».

Protokoll der Generaldirektion, den 19. Sitzung, den 15. Mai 1934.

« Deutsches Fluchtkapital » Copie p. 137.

Protokoll der Generaldirektion, den 25. Sitzung, den 3. Juli 1934.

« Mitteilung unserer deutschen Engagements an die Schweizerische Nationalbank

Die SNB wünscht neuerdings eine Erhebung über die Positionen auf Deutschland durchzuführen und hat die Banken ersucht, ihr mit der Monatsbilanz per 30. Juni eine Aufstellung ihrer Aktiven und Passiven in Deutschland zuzustellen, wobei für die Aktiven eine Teilung der unter das Stillhalteabkommen fallenden und der das Transfermoratorium betreffenden Forderungen vorzusehen ist.

Die GD beschliesst die unser Institu betreffenden Ziffern aufzugeben, unter Erwähnung des Betrages der durch Sperrguthaben oder ausserdeutsche Wertschriften gedeckt ist ».

Transferverhandlungen mit Deutschland

Le directeur général Schumacher fait un rapport sur les discussions du comité Allemagne et sur les propos de Jöhr qui a fait un rapport sur l'état du Transfermoratorium.

Protokoll der Generaldirektion, den 24. Sitzung, den 26. Juni 1934.

p. 175

« Deutsche Kredite

Es wird beschlossen, vorerst keine weiteren Kündigungen vorzunehmen, sondern das Ergebnis der in Berlin stattfindenden deutsch-schweizerischen Transferverhandlungen abzuwarten ».

Protokoll der Generaldirektion, den 32. Sitzung, den 21. August 1934.

« Schweizerisch-deutsches Transferabkommen

Queques aspects techniques sont évoqués.

Protokoll der Generaldirektion, den 36. Sitzung, den 18. September 1934.

« Engagements in der Tschechoslovakei »

Copies : p. 250, 251.

Discussion de la situation et des mesures prises, pas de chiffres généraux.

Deutsches Kredite. Registermark

Copie : p. 251

Idem que ci-dessus.

Protokoll der Generaldirektion 1934

38. Sitzung, den 2. Oktober 1934

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vizepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Speich, Golay, Nüscheler,

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 267

« Deutsches Kreditabkommen 1934

Die Generaldirektion beschliesst, vom Angebot der Stadt Nürnberg auf Rückzahlung des ganzen ihr gewährten Darlehens von ca. Fr. 3'500'000 zurzeit keinen Gebrauch zu machen.

Die Sitze sind anzuweisen, der GD aller Registermarkeingänge aus Gläubigerkündigungen forlaufend zu melden und betreffs allfälliger Realisierung bzw. anderweitiger verwendung der fraglichen Beträge ihre Instruktionen einzuholen ».

Protokoll der Generaldirektion 1934

41. Sitzung, den 23. Oktober 1934

Anwesend : die Herren Vizepräsident Dreyfus, Präsident Dr. Staehelin, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Speich, Golay, Nüscheler,

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Deutsche Reichsbank

Copie : p. 292

Intervention de la Reichsbank pour que la SBS renonce à un type d'opération, refus de la SBS (il s'agit du paiement en Reichsmarknoten à un client allemand pour le compte d'un client italien).

Protokoll der Generaldirektion 1934

42. Sitzung, den 30. Oktober 1934

Anwesend : die Herren Vizepräsident Dreyfus, Präsident Dr. Staehelin, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Speich,

Entschuldigt abwesend : Golay, Nüscheler,

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Verkehr in Registermark zu Reisezwecken

Copie : p. 300

Il s'agit de l'achat et la vente de Registermark, des fonctionnaires de la banque se seraient trompés de cours, d'où une réclamation d'autres banques avec lesquelles un accord était passé sur le cours des Registermark.

Protokoll der Generaldirektion 1934

47. Sitzung, den 4. Dezember 1934

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vizepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Speich, Nüscheler,

Entschuldigt abwesend : Golay,

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Verhandlungen mit der Schweizerischen Nationalbank. Clearing mit Deutschland.

Copie : p. 340, 341.

La direction de la SBS décide d'écrire au Crédit Suisse pour se plaindre du fait que Jöhr utilise sa position en tant que représentant des banques suisses à Berlin (dans le cadre de négociations) pour essayer de créer un monopole en faveur du CS.

198 Protokoll der Verwaltungsrat

4. September 1934

« Herr Vizepräsident Dreyfus ergänzt die im Generalbericht enthaltenen Ausführungen über die Bilanz per 30 Juni 1934 und zieht einige Vergleiche mit den von den andern Grossbanken laut der publizierten Zusammenstellung der Schweizerischen Nationalbank bekannt gegebenen Ziffern. Er weist insbesondere auf den Rückgang der fremden Gelder hin, der aber bei einer näheren Untersuchung nicht auf stärkere Abhebungen der schweizerischen Kundschaft zurückführen ist, sondern sich teilweise infolge von Rückzügen von deutscher Seite und teilweise infolge von Umwandlung der Guthaben im Gold ergeben hat. Es darf auch festgestellt werden, dass sich der Rückgang der fremden Gelder im I. Semester 1934 gegenüber dem II. Semester 1933 verlangsamte, ohne dass die Bewegung zu einem endgültigen Abschluss gekommen wäre. Ein wesentlicher Betrag des Rückgangs der fremden Gelder bei unserem Institut betrifft den Sitz London, bei dem die internationale Kundschaft besonders empfindlich auf alle Strömungen reagiert und je nach der Stimmung rasch ihre Positionen in englischen Pfund ändert. Die Abnahme der fremden Gelder bei den Schweizer sitzen im Betrage von ca 100 Millionen Franken ist namentlich durch Umwandlung bedeutender Summen in Goldanlagen beim Sitz Zürich entstanden.

Die Abnahme unserer Kassaobligationen, die im I. Semester angedauert hat, dürfte zu einem beachtlichen Teil auf die Nichtkonvertierung von deutscher Seite zurückzuführen sein, da nunmehr die im Jahre 1931, kurz vor dem Zusammenbruch, übernommenen dreijährigen Titel zum Verfall kommen.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass unter Berücksichtigung aller Umstände die Rückzüge von fremden Geldern zu keinerlei Beunruhigung Veranlassung geben

(...)

Zum Schlusse seines Votums erinnert Herr Vizepräsident Dreyfus noch an die kürzlich zwischen der Schweiz und Deutschland getroffenen Abmachungen wegen dem gegenseitigen Verrechnungsverkehr und den inzwischen bekannt gewordenen Reden von Herrn Reichsbankpräsident Schacht. Sofern sich die Verhältnisse infolge der ungünstigen Entwicklung in Deutschland erschweren sollten, so müsste mit der Zeit die Möglichkeit der Anpassung unseres Atkienkapitals an die neue Sachlage geprüft werden

Herr Präsident Staehelin teilt in diesem Zusammenhang mit, dass jedenfalls die definitive Fassung des neuen Bankengesetzes abgewartet werden müsse, bevor zu einer solchen Frage endgültig Stellung genommen werden könne ».

Protokoll der Generaldirektion 1935

19. Sitzung, den 21. Mai 1935

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vicepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Nüscheler, Golay, Speich,
Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 162

« Deutsches Kreditabkommen von 1935

Diskontierung von Stillhaltetratten

Die Direktion Zürich wirft die Frage auf, ob wir nicht auf die Diskontierung der von unserer Bank akzeptierten deutschen Stillhaltetratten inskünftig verzichten sollen. Würden die anderen in Betracht kommenden schweizerischen Banken das Gleiche tun, so könnten praktisch solche Ziehungen im Markte nicht mehr untergebracht werden; infolgedessen würde nach Ansicht unseres Sitzes die Kreditbenützung überhaupt unterbleiben und es würden unbenützte Linien entstehen.

Die GD beschliesst, auf die Anregung nicht einzutreten. Da die Reichsbank zurzeit keine Devisen zur Abdeckung freigibt, können die deutschen Banken den Akzeptanten den Gegenwert der Ziehungen nur aus dem Erlös neuer Wechsel anschaffen. Eine Diskontverweigerung würde lediglich « découverts échus » entstehen lassen. Auch müsste eine solche im Hinblick auf eventuell entstehende Zeitungspolemiken vermieden werden ».

Protokoll der Generaldirektion 1935

23. Sitzung, den 25. Juni 1935

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vicepräsident Dreyfus,
Generaldirektoren Nüscheler, Golay,

Entschuldigt abwesend : Delegierter Vaucher, Schumacher, Speich,

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 195

« Kündigung von Krediten

Auf Grund eines in der Sitzung vom 4. Juni gefassten Beschlusses haben wir die Direktionen unserer grösseren Schweizersitze aufgefordert, Kredite in Schweizerfranken, die an im Ausland wohnhafte Privatkunden gewährt worden sind, zur Rückzahlung zu kündigen. Die betreffenden Direktionen haben nun eine Anzahl Kündigungen ausgesprochen, doch hat sich herausgestellt, dass die Hereinbringung verschiedener Forderungen mit allerhand Schwierigkeiten verknüpft ist, sodass wir keine allzu grosse Verbesserung unserer Liquidität erwarten können.

Die GD beschliesst, von weiteren Massnahmen in dieser Richtung abzusehen ».

p. 196

« Registermark

Zum Zweck der Verringerung der Verluste, die uns beim Verkauf von Registermark entstehen, beschliesst die GD, im Laufe der nächsten Monate für den Gegenwert der verkauften Registermark Pfund-Sterling zu erwerben ».

Protokoll der Generaldirektion 1935

27. Sitzung, den 23. Juli 1935

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Golay, Nüscheler,
Entschuldigt abwesend : Vizepräsident Dreyfus, Speich,
Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 228

« Verbot des Handels in Reichsmarknoten

Herr GD Golay referiert über das kürzlich vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement erlassenen Verbot des Handels in deutschen Reichsmarknoten und die aus diesem Verbot für die schweizerischen Banken resultierenden Folgen.

Herr Generaldirektor Dr. Jöhr hat namens des Komitees Deutschland der schweizerischen Bankiervereinigung in Bern interveniert, doch scheint man dort von einer Aenderung nicht wissen zu wollen.

Die GD ist der Ansicht, dass das Komitee Deutschland seine diesbezüglichen Bemühungen fortsetzen sollte ».

Protokoll der Generaldirektion 1935

28. Sitzung, den 30. Juli 1935

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Golay, Nüscheler,
Entschuldigt abwesend : Vizepräsident Dreyfus, Speich,
Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Verkauf von Obligationen unserer Bank durch die Reichsbank

Copie : p. 233

Un client de la SBS a déclaré, selon les nouvelles lois allemandes, posséder des titres en Suisse. La Reichsbank a vendu ces titres à la baisse (des obligations de la SBS) sans les proposer à la SBS. La SBS est mécontente et elle décide d'écrire à la Reichsbank pour lui proposer d'agir autrement à l'avenir (d'abord proposer la vente des titres à la SBS).

Protokoll der Generaldirektion 1935

30. Sitzung, den 13. August 1935

Anwesend : die Herren Vizepräsident Dreyfus, Generaldirektoren Speich, Nüscheler,
Entschuldigt abwesend : Präsident Dr. Staehelin, Delegierter Vaucher, Golay,
Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Umlegungsdarlehen an das Land Baden

Copie : p. 248

Protokoll der Verwaltungsrat

6. Februar 1935

« 1. Generalbilanz und Gewinn und Verlustrechnung per 31. Dezember 1934

(...)

Die Generaldirektion und sämtliche Mitglieder des Ausschusses haben einstimmig beschlossen folgenden Antrag dem Verwaltungsrat zur Genehmigung zu empfehlen.

Von dem sich aus der Gewinn und Verlustrechnung ergebenden Reingewinn von Fr. 7'239'299,50 ohne Berücksichtigung des Saldovertrages soll der Generalversammlung der Aktionäre die Ausschüttung einer Dividende von 4,5% vorgeschlagen werden. Der Rest von Fr. 39'299,50 wäre dann dem Saldovortrag beizufügen, der sich dadurch auf Fr. 1'139'943,15 erhöhen würde. Ferner beantragt

die Generaldirektion in Einverständnis mit sämtlichen Mitgliedern des Ausschusses, die Spezialreserven I und II von 37'000'000 Fr. zu vereinigen und davon 4'000'000 zur Erhöhung der Buchstellungen auf Anlagen in dauernden Beteiligungen zu verwenden und Fr. 10'000'000 auf Wertschriftenkonto zu übertragen. Die unsern Institut gehörenden Aktien der Schweizerischen Diskontbank im Nennwert von Fr. 11'738'000 würden damit vollständig abgeschrieben.

Herr Vizepräsident Dreyfus verweist in Ergänzung des über die Generalbilanz erstatteten Berichtes auf die grosse Liquidität unserer Bilanz, die auch unter Berücksichtigung der Vorschriften des neuen Bankgesetzes als sehr günstig zu bezeichnen sei. Im weitern bemerkt er, dass bei den Ausführungen über die Engagements in Ländern mit Devisenbewirtschaftung berücksichtigt werden müsse, dass durch die Devisenbeschränkungen die einzelnen Engagements nicht als schlecht angesprochen werden dürfen. Vielmehr sind es ausschliesslich Forderungen an gute und solvente Debitoren. Es wird auch in Zukunft nicht möglich sein, unser Geschäft auf die Schweiz zu konzentrieren, sondern ein gewisses bestehen, sofern wir unsere Organisation aufrecht erhalten wollen. Die Anlagemöglichkeiten sind in der Schweiz auch nicht immer in befriedigender Weise zu finden.

Hinsichtlich der Gewinn- und Verlustrechnung und des Antrages der Generaldirektion für die Auszahlung einer Dividende von 4,5% teilt Herr Vizepräsident Dreyfus mit, dass vom Eidgenössischen Finanzdepartement und von der Schweizerischen Nationalbank der dringende Wunsch ausgesprochen worden sei, für das Jahr 1934 eine Herabsetzung der früheren Dividendensätze in Aussicht zu nehmen. Die Generaldirektion habe sich dann einstimmig zum Satze von 4,5% entschlossen, weil er zur vollständigen Abschreibung der Aktien der Schweizerischen Diskontbank einen Teil unserer Spezialreserve heranziehen mussten und es deshalb wichtiger erscheint, nicht auf einem zu hohen Dividendensatz zu bleiben bei gleichzeitiger Beanspruchung der offenen Reserven.

Herr Präsident Dr. Staehelin bemerkt zu diesen Vorschlägen, dass für die Beurteilung einer Bank nach seinem Dafürhalten mehr die Bilanz massgebend sei als die Gewinnansschüttungen. Da nun unsere Bilanz sehr flüssig sei und sicherlich einen guten Eindruck machen werde, so hätte er weniger Bedenken für die Folgen, die durch die Dividendenherabsetzung entstehen könnten. Dazu müsse berücksichtigt werden, dass die Heranziehung eines Teils der offenen Reserven immer hin eine einschneidende Massnahme bedeutet, aber notwendig gewesen sei, um die von uns gezwungener massen übernommene Beteiligung von Aktien der Schweizerischen Diskontbank vollständig abzuschreiben.

Ohne Diskussion genehmigt sodann der Verwaltungsrat einstimmig die vorgelegten Anträge zur Weiterleitung an die Generalversammlung der Aktionäre, und zwar : (...).

Protokoll der Verwaltungsrat

6. Februar 1935

p. 89 (il s'agit d'une annexe au protocole)

« Bericht an den Verwaltungsrat über die Bilanz per 31. Dezember 1934 und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1934.

p. 3 du rapport :

Was unsere Engagements in Ländern mit Devisenbewirtschaftung anbelangt, so ist hierüber folgendes zu berichten :

Deutschland Ende 1934 Fr. 120 Mill. gegen 129,9 Mill. i. V.

In den deutschen Engagements sind sämtliche Forderungen an deutsche Schuldner sowie die in unserm Besitz befindlichen deutschen Wertpapiere inbegriffen. Wenn die gesperrten Guthaben und die uns verpfändeten nichtdeutschen Titel in Abzug kommen, so ermässigt sich das deutsche Engagement um rund 11 Millionen Franken und beträgt somit noch rund 109 Millionen Franken. Es ist dabei zu erwähnen, dass wir im Jahre 1934 einen neuen Kredit, finanziert durch Effekten, im Betrage von Fr. 3'000'000 gewährt haben. Dabei konnten die Effekten zum ungefähren Tageskurs, unter Verrechnung der Devisen zum offiziellen Umrechnungskurs, zur Finanzierung des Kredites hereangezogen werden. Ohne Berücksichtigung dieses neuen Kredites beträgt der Abbau der deutschen Engagements im Jahre 1934 ca. 9 Millionen Franken.

Oesterreich Ende 1934 Fr. 9,9 Mill. gegen Fr. 13,3 Mill. i. V.

Bei den österreichischen Engagements ist zu berücksichtigen, dass wir von einem Kunden zur Deckung ein grösseres Golddepot im Werte von rund Fr. 1'200'000 besitzen und zugunsten eines andern Debtors ein beachtenswertes Sperrguthaben in Schweizerfranken besteht. Wenn diese Beträge in Abzug kommen, so wird sich das österreichische Engagement nur noch auf rund 7-8 Millionen Franken belaufen.

Ungarn	Ende 1934	Fr. 34,8 Mill.	gegen Fr. 36,3 Mill. i.V.
Jugoslawien	Ende 1934	Fr. 18,9 Mill.	gegen Fr. 20,4 Mill. i. V.
Tschechoslowakei	Ende 1934	Fr. 1,7 Mill.	2,2 Mill. Fr. i. V.

Die Südamerikanischen Engagements sind beinahe unverändert geblieben.

Die Aussenstände in diesen Ländern haben sich also auch im Berichtsjahre 1934 verringert. Wie Herr Präsident Dr. Staehelin anlässlich der letzten ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre erklärte, betragen sie wesentlich weniger als unsere eigenen Mittel. Es ist dabei zu sagen, dass namentlich die Debitoren in Deutschland fast durchwegs als gut betrachtet werden dürfen und im deutschen Inlandverkehr diese Forderungen zum grossen Teil jederzeit flüssig gemacht können. Es ist zuzugeben, dass die deutsche Inlandkonjunktur in dieser Beziehung wesentlich mitgeholfen hat und wir öfters von deutschen Schuldnern dringend gebeten werden, eine Rückzahlung unserer Forderung entgegenzunehmen. Da es aber nicht möglich ist, ohne ganz wesentliche Einbussen in Registermark zur Rückzahlung gelangende Beträge nach der Schweiz zu transferieren, so mussten wir uns bei der Auflösung der bestehenden Kreditverhältnisse eine gewisse Beschränkung auferlegen. Rückzahlungen nahmen wir auch dann an, wenn es uns gelang, an ebenso gute Debitoren mit noch bessern Garantien die Forderungen umzulegen. In unserer laufenden Berichterstattung haben wir Ihnen jeweils von diesen sogenannten umschuldungsdarlehen Kenntnis gegeben, die den Nachteil haben, dass sie uns auf mehrere Jahre zu einem zurzeit nur noch mit 4,5% von der Reichsbank genehmigten Zinssatz binden.

Über die jugoslawischen Forderungen können wir sagen, dass die im Jahre 1934 fällig gewordenen Zinsen zu den vereinbarten Sätzen in vollem Umfange vergütet und transferiert worden sind. Diese Aussenstände geben uns daher zu besonderer Beunruhigung keinen Anlass.

Ebenso haben sich die Verhältnisse in Oesterreich konsolidiert, und falls in diesem Lande keine innen- oder aussenpolitischen Schwierigkeiten eintreten, so wird es möglich werden, die österreichischen Engagements ohne Schwierigkeiten nach den Wunsch abzuwickeln; denn eine vollständige Aufhebung der Devisenbestimmungen in absehbarer Zeit erscheint nichtausgeschlossen.

Viel schwieriger ist die Lage in Ungarn, wo bei den massgebenden Behörden und Instanzen noch nicht das notwendige Verständnis für Erfüllung der eingegangenen ausländischen Verpflichtungen vorhanden ist. Nur mit empfindlichen Einbussen können die Zinsen nach der Schweiz transferiert werden, und bei Kapitalrückzahlungen in Sperrpengö entstehen ebenfalls namhafte Kursverluste. Bei den Abschreibungen auf Debitoren mussten wir diese Ausfälle in Rechnung stellen. Ein endgültiges Urteil über das Schicksal der ungarischen Forderungen kann man aber zurzeit noch nicht fällen; denn die Auslandsverschuldung Ungarns hat sich seit dem Inkraftsetzen des Transfermoratoriums wesentlich verbessert, nicht zuletzt weil die starke Pfund- und Dollarverschuldung automatisch durch die Entwertung dieser Währungen sich verminderte, und namentlich auch weil die amerikanischen Gläubiger ihre Forderungen zu sehr niedrigen Nachlassquoten abgestossen haben.

(...)

Nach Berücksichtigung dieser Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von Fr. 7'239'299,50 ohne Einrechnung des Saldoportrages von Fr. 1'100'643, 65.

Zu diesem Jahresergebnis haben die einzelnen Sitze nach vorgenommenen Abschreibungen wie folgt beigetragen :

[Suit un tableau avec les résultats par sièges; voir copie, AC]

Vor der Ausweisung dieses Ergebnisses der Jahresrechnung haben wir, wie in andern Jahren, ganz erhebliche interne Abschreibungen vorgenommen. Ich erinnere dabei insbesondere an den Verlust, den wir auf verkauften Registermark erlitten haben und der für die Schweizer Sitze Fr. 4'797'000 beträgt. Der Sitz London hat vorweg £ 36'000 auf Registermark-Verluste abgebucht. Zur Ermöglichung der Abschreibungen dieses erheblichen Verlustes auf Registermark konnten wir gewisse Spezialgewinne herbeiziehen. Es handelt sich insbesondere um einen Betrag von rund Fr. 680'000 aus Devisen und Gold-geschäften der Generaldirektion und aus einem Gewinn an dem Bondsgeschäft zu Gunsten der Mitteldeutschen Kraftwerke Beiträge von Fr. 2'270'000. Sodann konnten wir gewisse Rückstellungen aus Devisengeschäften und Kommissionen heranziehen, die ebenfalls zur Deckung der Verluste aus dem Abbau unserer deutschen Verpflichtungen verwendung fanden ».

Protokoll der Verwaltungsrat

7. Mai 1935

« 2. Ergebnisse der Sitze im I. Quartal 1935

(...)

Herr Vizepräsident Dreyfus referiert sodann in eingehender Weise über die Verhandlungen , die seit Anfang April hinsichtlich der Bankensituation in der Schweiz stattgefunden habne. Er erinnert zumnächst an die im März eingeleitete Zinssenkungsaktion, die seither infolge der starken veränderungen nicht mehr weiter verfolgt werden konnte. Vielmehr seien seit Anfang April bedeutende Rückzüge von Guthaben eingetreten, namentlich von ausländischer Seite, sodass die Schweizerische Nationalbank gezwungen war, Gold herzugeben. Nachdem im Laufe des April die Rückzüge immer stärker wurden, habe man verschiedentlich Massnahmen erwogen; einschneidende Verordnungen seien aber bis jetzt noch nicht erlassen worden. In diesem Zusammenhang hätten auch Besprechungen mit dem Präsidenten der Bankenkommission, Herrn A. Bundesrat Schulthess, stattgefunden, in deren Verlauf verschiedene Möglichkeiten erörtert worden sind, um die Liquidität einzelner Banken zu erleichtern. Es sei dabei nicht nur an die Grossbanken zu denken, sondern insbesondere auch an verschiedene Kantonalbanken, da deren

Finanzierung durch Sparguthaben und Kassaobligationen nie den Liquiditätsanforderungen genügend Rechnung trug.

Nachdem zahlreiche Lösungen erörtert und geprüft worden sind, bleibe praktisch nur noch ein Vorschlag in Bearbeitung, der vorsieht, einen Teil der deutschen Stillhalteforderungen in eine sogenannte Aufnahme-gesellschaft überzuführen. Diese Gesellschaft würde ein relativ kleines Aktienkapital erhalten und dagegen einen grossen Betrag von Obligationen, die durch den Bund zu garantieren wären, ansprechen. Nur unter der Voraussetzung, dass durch die Uebernahme gewisser deutscher Stillhalteforderungen die Lage einzelner Banken erleichtert werden kann, ist es möglich, an Fusionen zwischen Grossbanken zu denken.

Herr Vizepräsident Dreyfus fährt sodann fort indem er die Entwicklung im Monat April 1935 bespricht und darauf hinweist, dass die Schweizerische Nationalbank ganz erhebliche Verluste an Gold zu verzeichnen hatte. Einschliesslich der Abgabe von Gold durch Banken und Private dürfe der Totalverlust an Gold und Devisen für die Schweiz vom 1. Januar 1935 bis jetzt auf ca. Fr. 650'000'000 geschätzt werden. Dazu komme noch, dass in London und Paris Termingelder aufzunehmen waren.

Im Hinblick auf die starken Rückzüge aus der Schweiz während des Monats April sei die Verringerung unserer Bilanzsumme in diesem Zeitraum eigentlich nicht sehr bedeutend und betrage einschliesslich London Fr. 66'000'000.

Seit Anfang dieses Jahres hat unser Institut durch grosse Goldverkäufe in weitgehender Masse die Politik der Schweizerischen Nationalbank hinsichtlich der Aufrechterhaltung unserer Währung unterstützt. Wir haben rund Fr. 90'000'000 von unserm Goldbestand veräussert. Es ist auch nicht richtig, wenn man glaubt, dass die schweizerischen Banken gegen die Währungspolitik der schweizerischen Nationalbank sind; vielmehr haben auch die Banken ein grosses Interesse an der Aufrechterhaltung der Währung, denn sie würden sich hieraus für die Zukunft eminente Vorteile sichern. Nicht nur würden die zurückgezogenen Depots wieder eingehen, sondern die Schweiz könnte zum bewährten Refugium für das Kapital aus der ganzen Welt werden ».

Ausschuss 1935

15. Sitzung, Dienstag, den 23. Juli 1935, nachmittags 14h45, in Basel.

« Eidgenössische Bankenkommission

Es liegt ein Schreiben des Präsidenten der eidgenössischen Bankenkommission vom 16. Juli vor, wonach dieser sich mit unserer Erklärung vom 14. Juni nicht zufrieden geben kann. Wir hatten uns bereit erklärt, ihm persönlich den Betrag unserer Stillhalteforderungen in Deutschland und unserer sonstigen Engagements in Deutschland, sowie unserer Engagements in andern Ländern mit Transferschwierigkeiten mitzuteilen. Es wird beschlossen, den Brief einstweilen unbeantwortet zu lassen und inzwischen unsern früheren Standpunkt aufrecht zu erhalten, wonach Angaben, welche über die an der Generalversammlung gemachten Mitteilungen hinaus gehen, nicht gegeben werden könnten. Auch soll darnach getrachtet werden, dass die Schweizerische Kreditanstalt diesen von Anfang an gemeinsam eingenommen Standpunkt ebenfalls nicht einseitig aufhebe. »

Protokoll der Generaldirektion 1935

49. Sitzung, den 23. Dezember 1935

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vizepräsident Dreyfus, Generaldirektoren, Speich,

Entschuldigt abwesend : Delegierter Vaucher, Golay, Nüscherer

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Umliegungsdarlehen an eine Gesellschaft der deutschen Filmindustrie

Copie : p. 410

Protokoll der Generaldirektion 1936

2. Sitzung, den 14. Januar 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vicepräsident Dreyfus, Generaldirektoren Schumacher, Nüscherer, Golay, Speich,

Entschuldigt abwesend : Delegierter Vaucher,

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 15

« Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin

Da die Reichsbank die Umliegung des unsererseits bei den Herren M. M. Warburg & Co. abgerufenen Betrages im Gegenwert von Fr. 1'500'000 zugunsten des Umliegungsdarlehens Deutsche Rentenbank Kreditanstalt davon abhängig machte, dass wir den Zinszahlungen der RKA an die Konversionskasse schuldbefreiende Wirkung zuerkennen, verzichteten wir aus prinzipiellen Gründen auf diese Umliegung.

Anlässlich eines Besuches des Herrn GD Speich bei der Reichsbank kam diese unter anderem auf die Angelegenheit zurück und stellte in Aussicht, die Frage nochmals zu überprüfen und dann schriftlich an uns heranzutreten ».

Umliegungsdarlehen an eine Gesellschaft der deutschen Filmindustrie

Copie : p. 16.

207e séance du CA, 4 février 1936

Commentaires de Golay

Copies : p. 161 (6 pages)

« Nous amortissons officiellement par le débit du Compte de Profits et Pertes frs 3'798'773,08.

A ce sujet il vous intéressera de savoir que nos pertes totales sur la réalisation de Registermark en 1935 ont été de 3'274'000.- complètement amorties et que nos engagements allemands se sont diminués de ce fait de 102'600'000 frs à 90'068'000 frs au 31 décembre 1935, dont frs 76'000'000 étaient sous le Stillhalte en 1934 et 61'300'000 en 1935.

(...)

Nous proposons de distribuer un dividende de 4,5% au capital-actions = frs 7'200'000 et de reporter le solde de frs 1'056'085,06 à compte à nouveau.

L'expérience nous a montré que le public d'aujourd'hui, bien que le cours de nos actions suppose à tort que toutes nos réserves et 35% de notre capital sont perdus, juge davantage un grand établissement de banque sur son bilan et sa valeur économique que sur son dividende ou ses pertes avouées.

Et le public a sans doute raison, car j'estime qu'il est faux de se baser sur le gain d'une année, mais qu'il est juste de faire entrer dans la saine appréciation d'une grande institution comme la nôtre les principes suivants :

a) earnig power (potentiel de gain),
b) goodwill que représente une gestion prudente,
c) notion que le temps répare beaucoup de choses quand on le laisse jouer.
Ceci m'amène à concrétiser ces trois notions par des faits en ce qui concerne notre établissement :

Earning power (potentiel de gain) :

Il vous intéressera davantage, Messieurs de savoir ce que nous avons effectivement gagné pendant ces 3 dernières années, que ce que nous avons montré montré. Eh bien, voici les chiffres exactes :

en 1933 : frs 14'718'000

en 1934 : frs 8'192'000

en 1935 : frs 12'012'000

Je prétends qu'un établissement qui par un temps de crise aussi prolongée et prononcée gagne autant, prouve une santé et une intensité de vie peu ordinaires et je ne suis pas éloigné de croire que nous dépassons de beaucoup dans ce domaine nos concurrents.

Goodwill

Il tombe sous les sens que si d'un côté aucune somme de goodwill n'entre dans notre bilan, la valeur morale de l'établissement n'en est pas moins bien établie, et s'est encore améliorée ces derniers mois, si nous en jugeons par ce que de nombreux amis nous ont laissé entendre à Paris, Londres, New York.

Notion du temps

c'est peut-être dans ce domaine que l'on manque le plus de bon sens dans certaine Commission, qui prétend imposer des estimations d'actifs aussi absurdes que bien faites pour miner la confiance qui est l'élément primordial de succès de toute banque. Il est regrettable de constater que dans certains cas on a perdu un calme qui devrait être l'apanage d'une race de montagnards, pour se laisser aller à des excès de nervosité peu compatibles avec l'accomplissement d'une aussi haute mission.

On oublie trop que le temps est le grand guérisseur, si on lui en laisse la faculté. »

Protokoll der Generaldirektion 1936

15. Sitzung, den 21. April 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vicepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Nüscheler, Speich, Golay,

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Zahlungsverkehr mit Deutschland

Copie : p. 116.

Protokoll der Generaldirektion 1936

16. Sitzung, den 28. April 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vicepräsident Dreyfus, Generaldirektoren Schumacher, Nüscheler, Speich,

Entschuldigt abwesend : Delegierter Vaucher, Golay,

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Zahlungsverkehr mit Deutschland

Copie : p. 124

p. 124

« Kredite an Deutschland

Die GD beschliesst, insgesamt etwa 2 bis 3 Millionen Franken deutsche Kredite zur Rückzahlung zu kündigen, die eingehenden Registermark aber nicht zu realisieren, sondern einstweilen zu behalten und erst allmählich je nach der Entwicklung des Registermarkkurses bestmöglich zu verwerten ».

Protokoll der Generaldirektion 1936

19. Sitzung, den 19. Mai 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vicepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Nüscheler, Speich, Golay,

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 151

« Zahlungsverkehr mit Deutschland

Herr GD Speich macht anhand einer Aktennotiz über die am 16. Mai in Zürich stattgefundenen Besprechungen Mitteilungen betreffend die vorgeschlagene Neuregelung des schweizerisch/deutschen Zahlungsverkehrs ».

Protokoll der Generaldirektion 1936

20. Sitzung, den 26. Mai 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vicepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Nüscheler, Speich, Golay,

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 156

« Kredite an Deutschland

Die Gd beschliesst, neuerdings Fr. 5'000'000 deutsche Kredite zur Rückzahlung zu kündigen, und zwar ausschliesslich Leihgelder und Blankorembourskredite an Banken ».

Protokoll der Generaldirektion 1936

23. Sitzung, den 16. Juni 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vicepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Speich, Golay,

Entschuldigt abwesend : Nüscheler,

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Umlegungskredit an eine deutsche Fabrik für kommerziellen Sprengstoff

Copie : 181

Projet de création d'une fabrique, la SBS décide d'étudier l'affaire.

p. 181

« Umlegungsdarlehen

Herr GD Speich teilt mit, dass ihm anlässlich eines Besuchs bei der Belriner Handelsgesellschaft die Mitteilung gemacht worden sei, dass man in Deutschland bereit wäre, Umlegungskredite gegen Registermark zurückzukaufen.

Die GD beschliesst, von einer derartigen Möglichkeit nicht Gebrauch zu machen. »

Protokoll der Generaldirektion 1936

25. Sitzung, den 6. Juli 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vicepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Schumacher, Speich, Golay,
Entschuldigt abwesend : Nüscheler,
Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Copie : p. 194

« Reiseverkehr Deutschland - Schweiz

Die Direktion Zürich teilt mit, dass die Dresdner Bank beabsichtige, ihren Reisecheckdienst auf die Schweiz auszudehnen und sich unserer Sitze und Niederlassungen als Einlösungsstellen für ihre Ausschreibungen zu bedienen.

Die GD ermächtigt die Direktion Zürich der Dresdner Bank unsere Zustimmung hiezu zu erteilen, auch wenn letztere vorübergehend, d.h. bis zum definitiven Eingang der Deckungsbeträge auf dem Wege der Verrechnungsstelle, ins Debet geraten sollte ».

Vorschuss an das Ungarische Finanzministerium

Copie : p. 195

Protokoll der Generaldirektion 1936

28. Sitzung, den 28. Juli 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vizepräsident Dreyfus, Generaldirektoren Golay, Nüscheler,
Entschuldigt abwesend : Delegierter Vaucher, Speich,
Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Abgabe von Nichtaufrechnungserklärungen gegenüber deutschen Banken

Copie : p. 213, 214

Décision de contacter l'ASB pour discuter du problème.

Protokoll der Generaldirektion 1936

29. Sitzung, den 4. August 1936

Anwesend : die Herren Vizepräsident Dreyfus, Generaldirektoren Nüscheler, Speich,
Entschuldigt abwesend : Präsident Dr. Staehelin, Delegierter Vaucher, Golay,
Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Deutsches Kreditabkommen von 1936, machträgliche Unterstellung von Krediten

Copie : p. 220

Protokoll der Generaldirektion 1936

30. Sitzung, den 11. August 1936

Anwesend : die Herren Vizepräsident Dreyfus, Generaldirektoren Nüscheler, Speich,
Entschuldigt abwesend : Präsident Dr. Staehelin, Delegierter Vaucher, Golay,
Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Schweizerisch-deutsches Transfer- und Fundierungsabkommen

Hotelanweisungen

Copie : p. 225

Protokoll der Generaldirektion 1936

34. Sitzung, den 8. September 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vizepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Nüscheler, Speich, Golay,

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Chemische Fabrik Hamburg

Copie : p. 252

Sprengstofffabrik: SBS donne son accord de principe pour un prêt.

Protokoll der Verwaltungsrat des SBV

210. Sitzung, den 8.9. 1936

« 2. Approximative Gewinn- und Verlustrechnung für das I. Semester 1936

Herr Generaldirektor Golay erstattet anhand eines schriftlichen Referates ausführlich Bericht über die Gewinn- und Verlustrechnung für das I. Semester 1936.

Herr Vizepräsident Dreyfus stellt fest, dass das II. Quartal, wie vorausszusehen war, ein etwas besseres Resultat als das I. Quartal ergeben hat. Zur Bilanz bemerkt er, dass die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahre um etwas über 100 Millionen Franken zugenommen hat. Diese Zunahme entfällt allerdings zu einem grossen Teil auf fremde Währungen, insbesondere Dollar und Pfund Sterling. Wenn wir auch unserer Kundschaft auf derartigen Konti keinen Zins vergüten, so haben wir andererseits zurzeit für Dollar und Pfund keine einträglichen Anlagemöglichkeiten.

Sodann gibt Herr Vizepräsident Dreyfus Kenntnis von unsern Engagements in Ländern mit Devisenbeschränkungen. An der Spitze steht Deutschland, wo wir gegenwärtig Nettoengagements von Fr. 75'742'000 haben, gegenüber rund Fr. 93'000'000 Ende Dezember 1935 und Fr. 145'000'000 zu Beginn der Stillhaltung im Juni 1931. Unsere gesamten Nettoengagements in Ländern mit Restriktionen, nämlich in Deutschland, Polen, Ungarn, Italien, der Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Chile, Danzig, Griechenland, Spanien und der Türkei belaufen sich auf Fr. 121'206'000. Unsere Nettoengagements in Oesterreich betragen 4'061'000, in Jugoslawien Fr. 17'882'000, in Argentinien Fr. 2'650'000, in Brasilien Fr. 196'000. Unsere Engagements in Frankreich belaufen sich per 30. Juni auf Fr. 39'990'000. Hievon sind Fr. 9'194'000 durch französische Deckungen und Fr. 15'147'000 durch nicht französische Deckungen sichergestellt. Diese Engagements in Frankreich betreffen solche von Banken, Privaten und Handelsfirmen. Daneben besteht bekanntlich noch die Beteiligung unseres Londonre Sitzes von £ 500'000 an dem englischen Vorschuss an die französische Regierung, in bezug auf welchen wir keinerlei Bedenken tragen, sowie unser Engagements von SFR. 10'400'000 Wechselvorschuss an die Französischen Staatsbahnen ».

Protokoll der Verwaltungsrat des SBV

210. Sitzung, den 8.9. 1936

Annexe page 189

« L'activité normale de nos sièges s'est traduite par un bénéfice de frs 4'182'519,17 contre frs 5'963'631,43 soit une diminution de frs 1'781'000 environ, et cela en y comprenant un montant de frs. 466'000 contribution à la caisse de pensions, non comptabilisée les années précédentes, de sorte que la diminution n'est en réalité que de frs 1'315'000

Ce bénéfice se répartit comme suit
[détail par sièges, AC, voir photocopie]

Dans ce résultat ne sont pas compris les pertes sur réalisations de Registered Marks. Nous avons estimé qu'il était indiqué de réduire encore nos engagements allemands et nous les avons diminués pendant le semestre de frs 20'600'000 environ. Cela nous a procuré des pertes qui s'élèvent à frs. 5'541'784'04. Nous aurons à étudier à la fin de l'année de quelle façon procéder à la couverture de ces pertes et des provisions nécessaires pour débiteurs douteux. Nous rappelons à ce sujet que nous avons une réserve interne de frs. 4'755'000.

(...)

Quant au compte Intérêts purs, les intérêts passifs n'ont diminué que de frs 505'000 alors que les intérêts actifs diminuaient de frs 977'000. Cela provient en grande partie de la diminution des débiteurs que la prudence nous a commandés de diminuer encore. (Les débiteurs par caisse passent en effet de frs 525'000'000 à frs. 503'000'000). D'autre part les conditions à nouveau diminuées du Stillhalte Abkommen allemand exercent leur influence déprimante sur notre compte intérêts. Par contre, l'augmentation des comptes créanciers à vue d'environ frs 18'000'000 ne nous a coûté que frs 38'000. Cela provient du fait que la plus grande partie de cette augmentation s'est faite en \$ et en £stg. sur lesquels nous ne donnons pas d'intérêt.

(...)

Le produit des billets de banque et matières donne un bon résultat à frs 683'000 contre frs 631'000 malgré le peu de variation des cours et la suppression des affaires en billets allemands. Nous constatons tout particulièrement les résultats dans ce domaine de Genève et de la Chaux-de-Fonds ».

Protokoll der Generaldirektion 1936

35. Sitzung, den 15. September 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vizepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Nüscheler, Speich, Golay,

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 258

« Chemische Fabrik Hamburg

Herr GD Speich teilt mit, dass er sich zwecks Verhandlungen über näheren Modalitäten eines Umlegekredits an die obgenannte Gesellschaft am Abend des 15. September nach Berlin begeben werde ».

Protokoll der Generaldirektion 1936

36. Sitzung, den 22. September 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vizepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Nüscheler, Speich, Golay,

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

Chemische Fabrik Hamburg

Copie : p. 268, 269

Résumé de toute l'affaire. Intéressant.

Deutsche Goldkontbank

Copie : p. 269, 270

Protokoll der Generaldirektion 1936

48. Sitzung, den 15. Dezember 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vizepräsident Dreyfus, Delegierter Vaucher, Generaldirektoren Golay, Speich, Nüscheler,

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 366.

« Oesterreichische Creditanstalt/Wiener Bankverein

Herr GD Speich wirft die Frage auf, ob wir nicht im Hinblick auf die Entwicklung bei der obigen Bank deren in unserem Besitz befindlichen 1750 Aktien zum gegenwärtigen Kurs von 40\$ verkaufen sollten.

Die GD ist mehrheitlich der Auffassung, dass wir einstweilen von einem Verkauf absehen sollten ».

p. 366

« Deutsche Auslandsschulden in abgewerten Währungen

Im Hinblick auf die deutsche Verordnung, wonach für Fremdwährungsverpflichtungen in Währungen, die abgewertet wurden, die abgewertete Währung massgebend ist auch wenn eine Goldklausel vereinbart war, beschliesst die GD, die Schweizerische Bankiervereinigung zu ersuchen, dahin zu wirken, dass diplomatische Schritte zur Wahrung der Rechte schweizerischer Gläubiger unternommen werden ».

p. 366

« Deutsche Umlegungsdarlehen

Es liegt eine Aufstellung unserer deutschen Umlegungsdarlehen vor, die deren Finanzierung durch Registermark, Effektenspermark oder Kreditspermark zeigt ».

p. 366

« Rückzüge deutscher Depots

Es wird beschlossen, dass dem Verlangen nach Auslieferung deutscher Depots stattzugeben ist, sofern die Instruktionen präzise sind. Ein besonderer Fall des Sitzes Zürich ist vorerst vom Rechtsbureau zu prüfen ».

Protokoll der Generaldirektion 1936

49. Sitzung, den 22. Dezember 1936

Anwesend : die Herren Präsident Dr. Staehelin, Vizepräsident Dreyfus, Generaldirektoren Golay, Speich, Nüscheler,

Entschuldigt abwesend : Delegierter Vaucher,

Protokollführer : Herr stellvertretender Direktor L. La Roche

p. 378

« Kredite nach Deutschland

In der Sitzung vom 8. Dezember hatte die GD sich grundsätzlich damit einverstanden erklärt, deutsche Stillhaltecredite, die sofort oder in nächster Zeit kündbar sind, in Höhe von ca. Fr. 10'000'000 sich in Registermark zurückzahlen zu lassen.

Dieser Beschluss, mit dessen Ausführung bisher zugewartet worden war, soll nunmehr durchgeführt werden ».

Generaldirektion

2. Sitzung, Dienstag, den 12 Januar 1937, vormittags 9 Uhr, in Basel

p. 20« Deutsche Golddiskontbank

Herr Generaldirektor Dr. Speich teilt mit, dass ihm bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin die Deutsche Golddiskontbank das im letzten September gemachte Angebot wiederholt hat, die uns auf 6 Separatkonti geschuldeten ca. Fr. 115'000 zur Hälfte durch sofortige Barzahlung in Schweizerfranken, zur anderen Hälfte in Registermark entgegenzunehmen.

Da durch Annahme dieses Vorschlages ein möglicherweise schwerwiegendes Präjudiz geschaffen würde, beschliesst die Generaldirektion, vorest mit dem schweizerischen Bankenausschuss Föhlung zu nehmen. »

Generaldirektion

4. Sitzung, Dienstag, den 26 Januar 1937, vormittags 9 Uhr, in Basel

p. 38

« Schweizerische-deutsches Verrechnungs-Abkommen. Reise-Abkommen. Obgleich die den deutschen Banken belasteten Cts 40 pro Buchungsposten und Fr. 2.50 pro Kontoblatt zur deckung unserer wirklichen Spesen nicht ausreichen, beschliesst die Generaldirektion im Hinblick auf unsere Beziehungen zu den deutschen Banken, diese Ansätze auf die Hälfte herabzusetzen. »

Generaldirektion

5. Sitzung, Dienstag, den 1. Februar 1937, nachmittags 3 Uhr, in Basel

p. 49 « Abbau deutscher Engagements

Die Generaldirektion nimmt Kenntnis von der Mitteilung des Herrn W. Koepfel, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, wonach die Lage des Dessauer Gas Konzern infolge der Misswirtschaft des früheren, jetzt wegen Unterschlagungen in Haft befindlichen Generaldirektors Heck sich schwierig gestalten und damit zu rechnen sei, dass die Gesellschaft mit ihren Gläubigern eventuell ein Stillhalteabkommen für eine Dauer von bis zu 10 Jahren abschliessen müsse. Die Gesellschaft hatte sich angeboten, die restlichen Fr. 3'000'000 unseres Kredit freiwillig in Registermark zurückzuzahlen.

Die Generaldirektion beschliesst, dieses Angebot nunmehr anzunehmen. Dadurch werden unsere Stillhalteforderungen auf weniger als Fr. 25'000'000 gebracht und es wird daher beschlossen, vorerst von weiteren Abrufungen abzusehen und einen Vorschlag des Bankhauses La Roche & Cie, wonach wir der Spar- & Leihkasse in Bern zu leicht erhöhten Registermarkkursen Fr. 1'250'000 aus einem anderen Stillhaltecredit zu zedieren hätten, abzulehnen. »

p. 51

« Kapitalexport

Herr Vizepräsident Dreyfus legt ein Exposé vor über die in Bern stattgefundenen Besprechungen betreffend die Frage des Kapitalexports. »

Generaldirektion

6. Sitzung, Dienstag, den 9 Februar 1937, vormittags 9 Uhr, in Basel

p. 53

« Zession offener unbenützter deutscher Stillhaltelinien

Die Rhodius Koenigs Handel-Maatschappij N. V., Amsterdam, hat uns angefragt, ob wir bereit wären, ihr offene deutsche Stillhaltelinien, die nicht benützt sind, gemäss §9 (4) des deutschen kredit-abkommens zu zedieren in der Meinung, dass genanntes Institut auf diesen Linien unsere bisherigen deutschen Schuldner durch andere Schuldner würde ersetzen lassen. Die Ueberlassung der Linien an Rhodius Koenigs hätte ohne Entgelt zu erfolgen.

Für eine derartige Zession kämen Linien beim Sitz London in Höhe von etwa £ 36'800 sowie die Kreditlinie J. J. Schlayer A.G. von Fr. 1'136'000 beim Sitz Schaffhausen in Betracht.

Im Hinblick auf die laufenden neuen Stillhalteverhandlungen mit Deutschland beschliesst die Generaldirektion, einen Beschluss hierüber einstweilen zu verschieben. »

Protokoll der Verwaltungsrat des SBV

214. Sitzung, den 2.02.1937

Annexe

« Bericht über die Gewinn- und verlustrechnung und die Bilanz per 31. Dezember 1936

(...)

Ferner haben wir Verluste auf Registermarkrealisierungen vollständig ausgebucht. Es macht dies insgesamt Fr. 12'207'607'38 im Jahre 1936 aus. Dadurch entsprechend unsere deutschen Engagements sehr stark abgebaut worden, worüber ich im Zusammenhang mit der Bilanz noch einige Zahlen geben werde.

Nun noch einige Angaben über unsere ausländischen Engagements :

Zuerst Deutschland. Schon aus den Mitteilungen über die vorgenommenen Abschreibungen für Verluste aus Registermarkrealisierungen ist zu schliessen, dass wir im Jahre 1936 erhebliche deutsche Engagements abgestossen haben. Ende Dezember beliefen sich unsere Stillhalteforderungen auf total Fr. 35'800'000 (inkl. London). Inzwischen haben wir noch mehrere Millionen abgebaut und sind unter die Ziffer von 30 Millionen gesunken. Wenn wir unsere Summe von 35 Millionen mit der Totalsumme der schweizerischen Nationalbank auf Grund einer Enquête per Ende Dezember 1936 bekanntgegeben wurde, vergleichen, so ist unser Anteil ca 15%, d.h. Total Schweiz sind es Fr. 222'000'000. Im Verhältnis zu unserer internationalen Geschäftsausdehnung ist dies nicht unter unserm Durchschnittsanteil von ungefähr 20%.

In ähnlicher Weise verhält es sich bei den sogenannten Umlege- bzw. Neukrediten. Von diesen haben wir ca 29,5 Millionen, im Vergleich zum schweizerischen Gesamttotal von 178 Millionen. Die verschiedenen Umlegekredite sind Ihnen jeweils vorgetragen worden, z.B. Hapag, Bekula, Gsfürel, Mikramag, Obere Saale, Mittelstahl. Es handelt sich durchwegs um erstklassige Schuldner, z.T. sind die Kredite durch sehr gute Garantien gesichert. Die Fälligkeiten beginnen 1938 und verteilen sich auf 5-6 Jahre. Wie diese Geschäfte transfertechnisch abgewickelt werden, ist noch nicht ganz klar; aber jedenfalls dürfen wir der mehrere Jahre dauernden Abwicklung ruhig entgegen sehen.

Ausserhalb Stillehaltung haben wir Forderungen für rund 4 Millionen Franken.

Insgesamt sind unsere deutschen Engagements während des Jahres 1936 um rund 25 Millionen Franken abgebaut worden.

Wir setzen aber die Liquidation fort.

Auch in Ungarn haben wir systematisch unsere Aussenstände vermindert. Ausserdem haben wir erhebliche Rückstellungen auf diese Engagements vorgenommen, was die Durchführung der Aufräumungsarbeiten in Ungarn erleichtern wird.

In den andern devisa-beschränkten Ländern wie Polen, Spanien, Tschechoslowakei und in einer beschränkten Masse in Italien - von wo ein Zinsentransfer auf der Basis von 90% möglich ist - sind unsere Engagements nie drückend gewesen. Im Balkan haben wir praktisch nur in Jugoslawien Forderungen. Es handelt sich um zwei Geschäfte (Uprawa Fondowa und Stadt Belgrad). Ueber die Uprawa Fondowa will

ich das Lob nicht mehr singen; Sie kennen die einwandfreie Abwicklung der Engagements dieses Instituts, und inbezug auf Belgrad kann ich nur wiederholen, dass die Verzinsung und Amortisation des Vorschussgeschäftes normal vor sich geht ».

Ausschuss 1937

13. Sitzung, Dienstag den 8. Juni 1937, nachmittags 14h45, in Basel

p. 99

« Deutsche Engagements

In der letzten Sitzung unseres Verwaltungsrates wurde über den Abbau unserer deutschen Engagements berichtet und mitgeteilt, dass einstweilen keine weiteren Stillhalteforderungen realisiert werden sollen. Infolge der neuesten Entwicklung hat sich die Generaldirektion veranlasst gesehen, vorerst weitere Fr. 2'600'000 Stillhalteforderungen zurückzurufen. Dagegen sollen deutsche Fundingbonds gekauft werden; von der 10%igen Rendite dieser bonds gehen 3% in die Gewinn- und Verlustrechnung, während der Rest zurückgestellt wird.

Der Ausschuss erklärt sich damit einverstanden ».

220 Protokoll der Verwaltungsrat

2. Februar 1938

Annexe au protocole.

« (...)

Ceci dit, il est intéressant de constater que pendant une année où la situation politique internationale n'a cessé de nous causer les plus grandes anxiétés, limitant le champ possible de notre activité à l'étranger dans de très fortes proportions, l'activité de nos sièges a pu néanmoins produire le beau résultat de plus de 16,75 millions de francs.

Les amortissements normaux n'ont nécessité qu'environ frs 1'900'000, font frs. 1'073'000 pour d'anciens débiteurs.

Ceci donnerait naturellement un résultat net extrêmement intéressant. Mais pour des raisons que nous vous avons déjà exposées au cours de conseil précédents, nous avons jugé de bonne politique de continuer pendant l'année 1937 la réalisation d'une partie de nos engagements allemands. Cette réalisation a porté sur un montant en capital nominal de plus de 22 millions de francs suisses, ce qui nous oblige à amortir des pertes de frs 11'500'000 environ.

Nos engagements allemands actuellement ne nous causent plus que des soucis secondaires, et nous avons cessé momentanément leur réalisation, car on ne peut vraiment pas envisager qu'une institution aussi grande que la nôtre puisse supprimer toutes ses relations avec notre voisine du nord.

Ces pertes exceptionnelles délibérément acceptées pour diminuer des risques dont on ne peut guère mesurer l'importance à long terme, ajoutées aux amortissements normaux, forment un total de frs. 13'400'000, dont nous annonçons frs 4'416'000 officiellement, contre frs. 3'867'000 l'an passé. Elles nous obligent à prélever sur nos réserves internes un montant de frs. 4'700'000 pour nous permettre de présenter un compte de profits et pertes à peu près semblable à celui de l'année passée (...) ».

220 Protokoll der Verwaltungsrat

2. Februar 1938

« 1. Generalbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1937

Herr Generaldirektor Golay erstattet anhand eines schriftlichen Referates ausführlich bericht über die Generalbilanz per 31. Dezember 1937 sowie über die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1937.

(...)

Hinsichtlich der noch bestehenden Engagements unserer Bank an Deutschland teilt Herr Vizepräsident Dreyfus mit, dass sich diese gegenwärtig auf folgende Ziffern belaufen : Stillhalteengagements nach Abzug der ausserhalb Deutschlands realisierbaren Deckungen und der von der Golddiskontbank garantierten Kredite Fr. 7'200'000, Umlegkredite Fr. 21'500'000, Neukredite ca. Fr. 5'000'000, Kredite ausserhalb der Stillhaltung, nach Abzug der effektiv realisierbaren Deckungen, ca. Fr. 5'000'000 . Letztere Kredite können aber zur Hauptsache als ausserhalb Deutschlands liquidierbar betrachtet werden.

(...) Dieses Ergebnis zeigt die grosse earning power unserer Bank und bedeutet einen guten Schritt vorwärts in der innern Konsolidierung unseres Institutes (...) ».

8. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 22. Februar 1938, in Basel

p. 78

« M.M. Warburg & Co., Hamburg

Unter Bezugnahme auf eine Aktennotiz gibt Herr Generaldirektor Dr. Speich noch weitere Einzelheiten über seine Unterredung mit Herrn Dr. Brinkmann, von der Firma M. M. Warburg & Co., wegen der Uebernahme einer Beteiligung am Kommanditgesellschaft dieser Firma bekannt.

Die GD stellt fest, dass im gegenwärtigen Zeitpunkt für eine nichtdeutsche Bank gewisse Bedenken gegen eine derartige Beteiligung bestehen. Jedenfalls sollte unser Institut nicht allein vorgehen; vielmehr ist die Anregung zu machen, unter Berücksichtigung früherer Mitteilungen, dass auch die Stockholms Enskilda Bank zu begrüessen sei.

Vorbehältlich einer weiteren Prüfung der Unterlagen und der Verhältnisse bei der Firma M. M. Warburg & Co. sowie einer uns genehmen Finanzierungsmöglichkeit ist die GD grundsätzlich bereit, die Anregung wegen Uebernahme einer Beteiligung am Kommanditkapital dieser Firma weiter zu verfolgen ».

221 Protokoll der Verwaltungsrat

11. Mai 1938

« 2. Eergebnisse der Sitze im I. Quartal 1938

Herr Vizepräsident Dreyfus (...)

Ferner teilt er mit, dass unsere Engagements in Oesterreich sich bis jetzt normals abgewickelt haben. Zur Zeit des Anschlusses Oesterreich an Deutschland betragen sie ca 4,9 Millionen Schweizerfranken und haben sich seither auf rund 2 Millionen reduziert. Es ist jedoch zu befürchten, dass dieser letztere Betrag trotz der frühern Vereinbarungen mit den Osterreichischen Schuldern als eingefroren zu betrachten ist.

Unsere Engagements mit der Tschechoslowakischen Republik beziffern sich zurzeit auf ca s. Fr. 1'000'000; dazu kommt noch der Vorschuss von s. Fr. 50'000'000, den wir gemeinsam mit der Schweizerischen Kreditanstalt je zur Hälfte der Tschechoslowakischen Postsparkasse gewährt haben. Aus diesem letztern Engagement sollen uns aber dank den getroffenen Abmachungen keine Schwierigkeiten erwachsen.

Schliesslich weist Herr Vizepräsident Dreyfus auf das sehr schwierige Vierteljahr hin, welches wir hinter uns haben; er glaubt aber, dass wir per Ende Juni einen nicht ungünstigen Halbjahresabschluss werden vorlegen können ».

32. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 16. August 1938, Basel.

p. 275

« Mendelsohn & Co, Berlin

Herr Hans Redlhammer, ehemaliger Sekretär des Ministers Stresemann, Sohn eines Teilhabers der Firma Gebrüder Redlhammer in Gablonz, hat uns die Frage unterbreitet, ob wir Interesse hätten für die Gewährung eines Devisenkredits in Höhe von sFr. 6'000'000 an das rubr. Bankhaus, im Zusammenhang mit der Ueberleitung dieses Hauses in andere Hände.

Die Generaldirektion beschliesst, die Anfrage des Herrn Redlhammer in ablehnenden Sinne zu beantworten. »

p. 275.

« Schweizerisch-deutsche Transfertvereinbarung vom 13. Juni 1938

Herr Generaldirektor Dr. Speich gibt Kenntnis von einem Zirkular des Komitee Deutschland der Schweizerischen Bankiervereinigung, enthaltend einen deutschen Vorschlag betreffend die Abgeltung der Zinsen der Anleihen des ehemaligen Republik Oesterreich von 1930 und 1933.

Die Generaldirektion ist der Ansicht, dass dieser Vorschlag zu Gunsten der schweizerischen Gläubiger angenommen werden sollte. »

p. 276

« Schrankfächer

Die Direktion Basel macht die Mitteilung, dass ausländische Banken auf ihren Namen Schrankfächer bei Banken in Buenos Aires mieten, die sie dann unter Vollmachterteilung ihren Kunden in Argentinien zur Verfügung stellen.

Die Generaldirektion wünscht einstweilen keine solchen Abmachungen mit argentinischen Banken zu treffen. Kunden, welche Befürchtungen wegen Kriegsgefahr auf dem Kontinent haben, können ihre Titel auf unsern Namen bei unserem Sitz London hinterlegen. »

p. 278

« Verwertung von Sperrmark jüdischer Auswanderer aus Deutschland

Herr Dr. jur. & phil. Franz Fränkel, Frankfurt a. M., hat unserem Sitz Zürich ein Geschäft unterbreitet, welches im Wesentlichen den Zweck verfolgt, jüdischen Auswanderern zur Freigabe eines Teils ihres in Deutschland festliegenden Vermögens zu verhelfen.

Die Generaldirektion beschliesst, aus prinzipiellen Gründen auf die von Herrn Dr. Fränkel gemachte Anregung nicht einzutreten ».

Ausschuss 1940

1. Sitzung, Dienstag, den 9 Januar, nachmittags 14h45, in Basel

Seit Ausbruch des Krieges hat unser Institut Kredite und Kreditlimiten (ohne Akkreditive und Bankgarantien) bewilligt in Höhe von : suit le détail des chiffres.

Copie p. 8

5. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 31. Januar 1939, Basel

p. 42

« Deutsche Engagements

Es wird die Frage aufgeworfen, ob in welchem Umfange unsere deutschen Engagements neuerdings abzubauen sind. Die GD beschliesst, eine detaillierte Aufstellung unserer in Frage kommenden deutschen Engagements (unter Einschluss

von Oesterreich und Sudentland) machen zu lassen, um dann auf Grund derselben die Angelegenheit zu behandeln ».

226e séance du CA
Verwaltungsrat Potokoll

1. Februar 1939

« 1. Generalbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1938
(...) Zur Gewinn- und Verlustrechnung fügt der Sprechende bei, dass die Zinsen auf den deutschen Engagements gemäss Beschluss der Generaldirektion nur zum Satze, zu welchem wir Kassenobligationen ausgeben, somit zu 3% in Rechnung gestellt sind, was für 1938 eine Zuweisung von rund Fr. 730'000 an die stillen Reserven ermöglichte (...) ».

226e séance du CA
Verwaltungsrat Potokoll

1. Februar 1939

Annexes

« (...)

Ainsi que je vous l'ai dit au début de cet exposé, nos réserves ont été faites largement et seraient plus que suffisantes pour couvrir tous nos risques si nous n'avions pas nos engagements gelés dans les pays à restrictions de change. Ces engagements concentrés à Bâle et à Zurich, sont, comme vous le savez, d'un ordre de grandeur qui n'est pas susceptible de nous inquiéter outre mesure. Nos réserves internes et visibles couvrent plus que le risque qui serait inhérent à une liquidation immédiate de ces engagements ».

6. Sitzung, Generaldirektion Dienstag, den 7. Februar 1939, Basel

p. 54

« Deutsche Engagements

Die GD durchgeht die Liste unserer Engagements in Deutschland. Sie beschliesst, die beiden beim Sitz Basel bestehenden Stillhaltecredite an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft von hFl. 62'255.06 und an die Metallgesellschaft A.G., Frankfurt a.M., von Fr. 68'282.75 zur Rückzahlung in Registermark abzurufen und der Rheinischen Draht- und Metallwerke G.m.b.H. von unserer Absicht Kenntnis zu geben, den nicht von der Golddiskontbank garantierten Teil unserer Konsortialforderung in Höhe von Fr. 243'727.79 uns in Registermark zurückzuzahlen zu lassen.

Ferner ist das Bankhaus M. M. Warburg & Co. zu benachrichtigen, dass wir bereit sind, eine freiwillige Rückzahlung in Registermark unserer Vorlage wegen der Steinkohlen-Gewerkschaft Charlotte und Konsorten, Kattowitz, von zurzeit Fr. 597'340.87 entzugzunehmen.

Schliesslich sind die in Frage kommenden Sitze anzuweisen, ihre kleineren, ausserhalb der Stillehaltung bestehenden gedeckten Kredite einer Durchsicht zu unterziehen und sie in allen Fällen, da die Deckung ungenügend, knapp oder zweifelhaft ist, zu liquidieren ».

9. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 28. Februar 1939, Basel. (p. 78)

Présent : die Herren Präsident Dr. M. Staehelin, Vizepräsident A. Dreyfus, Generaldirektoren Dr. Ed. Nüscher, R. Speich, M. Golay.

Entschuldigt abwesend : K. Türler

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. Laroche

p. 82

« Abteilung II

Gentlemen's Agreement vom 15. Nov. 1937

Die Direktion Zürich teilt mit, dass einer ihrer ausländischen Kunden, der bei ihr ein Festgelddepot von ca. Fr. 1'700'000 für die Dauer von 6 Monaten und fällig am 1. Mai 1939 unterhält, schon jetzt hievon einen Betrag von Fr. 800'000 bis Fr. 850'000

in schweizerischen, amerikanischen, kanadischen und eventuell argentinischen Staatspapieren anlegen möchte. Unsere Direktion ersucht im Hinblick auf die Vorschriften des Gentlemen's Agreement um Ermächtigung, diesem Begehren zu entsprechen.

Die Generaldirektion beschliesst, dem Wunsche des Kunden Folge zu geben, in der Meinung, dass hauptsächlich ausländische Titel erworben werden und dass Ankauf schweizerischer Papiere nur in bescheidenem Rahmen erfolgt ».

13. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 28. März 1939, Basel. (p. 111)

Présent : die Herren Präsident Dr. M. Staehelin, Generaldirektoren Dr. Ed. Nüscher, M. Golay, K. Türlin.

Entschuldigt abwesend : Vizepräsident A. Dreyfus, R. Speich.

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. Laroche

p. 111

« Engagements in Italien

Die Generaldirektion bespricht erneut unsere Engagements in Italien.

Sie beschliesst, die Direktion Zürich anzuweisen, ihre an italienische Banken und Firmen gewährten Rembourskredite auf die Höhe des zurzeit beanspruchten Betrags herabzusetzen, in der Meinung, dass der Kreditbetrag nach oben aufgerundet werde. Die Benachrichtigung der diesbezüglichen Banken und Firmen ist individuell im Laufe der nächsten 2 - 3 Wochen vorzunehmen. Die Massnahme ist damit zu begründen, dass die politische Lage gegenwärtig äusserst unsicher sei und dass aller Voraussicht nach diese Unsicherheit noch längere Zeit vorherrschen werde. »

13. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 28. März 1939, Basel. (p. 111)

Voir photocopies : p. 118, 119 :

« Nachträgliche Unterstellung unter die deutsche Stillehaltung ».

14. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 4 April 1939, in Basel

p. 125

« Deutsche Stillhalteverhandlungen

Herr GD Türlin beabsichtigt, sich nach Ostern nach Berlin zu begeben, um mit den massgebenden Instanzen wegen der bevorstehenden Stillhalteverhandlungen Rücksprache zu nehmen ».

Ausschuss 1939

6. Sitzung, Dienstag, den 4 April 1939, nachmittags 14h45 in Basel

p. 29

« Politische Lage

Der Ausschuss pflegt einen Gedankenaustausch über die gegenwärtige politische Lage, wie sie sich nach den Reden der führenden Staatsmänner Deutschlands, Englands, Frankreich und Italiens ergibt. »

16. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 18. April 1939, Basel. (p. 130)

Présent : die Herren Präsident Dr. M. Staehelin, Vizepräsident A. Dreyfus, Generaldirektoren Dr. Ed. Nüscher, M. Golay, K. Türlin.

Entschuldigt abwesend : R. Speich.

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. Laroche

p. 140

« Deutsches Kreditabkommen

Herr Generaldirektor Türlin gibt Kenntnis von einigen Mitteilungen über die bevorstehenden Verhandlungen betreffend Verlängerung des Stillhalteabkommens,

die Herr Direktor Dr. Erny, Zürich, von Herrn Renz, Mitglied der Central-Direktion der Basler Handelsbank, erhalten hat ».

17. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 25. April 1939, Basel. (p. 142)

Présent : die Herren Präsident Dr. M. Staehelin, Vizepräsident A. Dreyfus, Generaldirektoren Dr. Ed. Nüscher, M. Golay, K. Türler, R. Speich.

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. Laroche

p. 143

« Engagements in Italien

Herr Generaldirektor Golay gibt Kenntnis von unseren gegenwärtigen Engagements in Italien. Dieselben belaufen sich unter Einschluss der Kredite an Istcambi (Fr. 10'000'000) und an Meridionale (Fr. 2'048'000) auf Fr. 29'725'800 gegenüber Fr. 41'683'500 per 29. August 1938 ».

18. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 2. Mai 1939, Basel. (p. 149)

p. 154

« Titeldepots im Auslande

Im Zusammenhang mit einer Unterredung, welche Herr Generaldirektor Dr. Speich am 19. April in Stockholm mit Herrn Erdmann, Rechtskonsulent der Stockholms Enskilda Bank, betreffend Verwaltung von Titeldepots in Stockholm unter Hinterlegung von Instruktionen für einen allfälligen Change over hatte, beschliesst die Generaldirektion, gelegentlich diese Frage mit norwegischen Banken weiter zu verfolgen, vorausgesetzt, dass dies nach Abklärung unserer New Yorker Pläne noch notwendig sein sollte ».

p. 155

« Deutsche Stillhalteverhandlungen

Es liegt ein Bericht der Direktion Zürich vor über die dem Bankenausschuss in seiner Sitzung vom 28. April gemachten Mitteilungen betreffend die in Berlin geführten Vorbesprechungen zu den Stillhalteverhandlungen ».

19 Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 9. Mai 1939, Basel. (p. 157)

p. 164

« Engagements in Ungarn

Anhand der letzten Enquete der schweizerischen Nationalbank referiert Herr Generaldirektor Türler über unsere Engagements in Ungarn ».

« Deutsches Kreditabkommen 1938

Bei der Direktion Zürich besteht eine Stillhaltelimit für Gebrüder Garve G.m.b.H., Neusalz a.d. Order, von Fr. 61'504,58 verbürgt durch die Deutsche Brüder-Unität, Herrnhut, und durch die Deutsche Golddiskontbank. Ferner bestehen beim Sitz St. Gallen Stillhalteforderungen an F.A. Schütt, Pforzheim, von Fr. 8'000 und H. L. Sterkel A.G., Ravensburg, von Fr. 19'094,90 beide verbürgt durch die Deutsche Golddiskontbank.

Die Deutsche Golddiskontbank hat nun die Sitze Zürich und St. Gallen angefragt, ob sie bereit wären, die Rückzahlung der betreffenden Kredite in Form von Gutschrift auf einem Schweizerfranken-Separatkonto entgegenzunehmen unter gleichzeitiger Entlassung der betreffenden Schuldner aus ihrer Haftung.

Da unter den gegenwärtigen Verhältnissen eher Aussicht besteht, für Direktkredite der Deutschen Golddiskontbank Rückzahlung in Devisen zu erhalten, beschliesst die Generaldirektion, die Sitze Zürich und St. Gallen anzuweisen, den Vorschlag der Deutschen Golddiskontbank anzunehmen ».

37. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 12. September 1939, Basel. (p. 287)

p. 288

« Deutschland, Böhmen & Mähren, Slowakei

Es liegt eine Aufstellung vor, aus welcher hervorgeht, dass die Aktiven deutscher Kunden, mit Wohnsitz in Deutschland (Banken, sowie kommerzielle und private Kunden) sich bei unsern Schweizerstellen auf Fr. 13'262'000 in Form von Guthaben (einschliesslich Depositen- und Einlagehefte) und auf Fr. 28'439'000 in Form von Wertschriften und Edelmetallen, belaufen.

Ferner liegt eine Aufstellung vor über unsere Engagements mit Böhmen und Mähren, sowie mit der Slowakei ».

Ausschuss 1939

16. Sitzung, Dienstag, den 5. September 1939, nachmittags 14h45 in Basel

p. 83

« Deutsches Kreditabkommen von 1939

Die Schweizerische Nationalbank ist in Kenntnis gesetzt worden, dass seitens der englischen und amerikanischen Stillhaltegläubiger das Stillhalteabkommen gekündigt worden ist. Da diese Gläubiger mehr als 79% sämtlicher, dem Abkommen unterstellten Kreditlinien vertreten, ist das Abkommen auch für die Schweiz als dahingefallen zu betrachten. Infolgedessen erhält grundsätzlich jede Schweizerbank wieder ihre individuelle Kompensierung. Der Schweizerische Bankenausschuss hat in seiner Sitzung vom 4. September beschlossen, die heutige Situation dem Bundesrat durch die Nationalbank darlegen zu lassen und die Frage aufwerfen zu lassen, ob vielleicht seitens des Bundesrates eine allgemeine Kompensierung ins Auge gefasst werden könnte ».

38. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 19. September 1939, Basel. (p. 293)

Deutsches Stillhalte-Abkommen. Voir copies.

Copie : p. 293, 294.

39. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 26. September 1939, Basel

p. 300 : « Arrestierung deutscher Guthaben bei Schweizerbanken »

Voir photocopies : la direction se demande si il est possible d'échanger avec les autres banques bâloises, les montants des engagements en Allemagne, selon une demande de la BHB, par l'intermédiaire de la Basler Bankenvereinigung. Refus de la Direction de la SBS.

Voir aussi photocopies pp. 307, 308 (40. Sitzung der GD, Dienstag, den 3. Oktober 1939, Basel).

41. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 10. Oktober 1939, Basel. (p. 312)

Reise nach Berlin

Copie : p. 317

44. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 30. Oktober 1939, Basel. (p. 344)

Engagements in Italien

Copie : p. 346.

p. 351

« Polen

Die Generaldirektion bespricht die vorliegende Aufstellung unserer Engagements in Polen. Was den von der Contvalor beim Sitz Zürich vorgenommenen Arrest und damit zusammenhängend die Geltendmachung eines retentionrechts auf die Sperrzloty Guthaben bei der Bank Polski zu Gunsten der Bankiervereinigung anbelangt, so wird ein Entscheid zurückgestellt bis zur weiteren Klärung des Sachverhalts ».

45. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 7. November 1939, Basel. (p. 357)

Engagements in Italien

Copie : p. 358

46. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 13. und 14. November 1939, Basel. (p. 365)

p. 368

« Nationalitätserklärung gegenüber französischen Banken

Die Banque Transatlantique, Paris, bei welcher der Sitz Lausanne ein kleines Konto unterhält, hat auf Grund des Dekrets vom 1. September 1939 unsern Sitz aufgefordert, ihr die Nationalität unserer Verwaltungsratsmitglieder und sämtlicher Unterschriftsberechtigten mitzuteilen.

Die GD beschliesst, die Direktion Lausanne anzuweisen, keine formelle Erklärung abzugeben, sondern lediglich zu antworten, dass alle unsere Verwaltungsratsmitglieder, Mitglieder der Generaldirektion und Direktionen unserer Sitze schweizerischer Nationalität sind mit Ausnahme eines Direktors des Sitzes London, der Franzose ist, und dass ausserdem ein stellv. Direktor, ein Vizedirektor und einige Prokuristen des Sitzes London Engländer sind, während beim Sitz Genf ein Prokurist Franzose und ein weiterer Engländer ist ».

223e séance du CA,

14. November 1939

Kommentar zur Gewinn- & Verlustrechnung per 30. September 1939

Annexe

« (...)

[Liste des sièges avec les résultats par sièges, voir photocopie; AC]

Zu diesen Teilergebnissen ist folgendes zu sagen :

Unsere grossen welschen Sitze Genf und Lausanne entwickeln sich günstig und namentlich Lausanne bringt uns regelmässig zunehmende Erträge. Basel hat als Grenzstadt seit längerer Zeit und seit Ausbruch des Krieges in vermehrter Masse unter der ungünstigen geographischen Lage zu leiden. Unser Hauptsitz hat durch Uebertrag von Konten und Dépôts, vorwiegend an andere Sitze unseres Institutes, zahlreiche Kunden und damit einen Teil seiner normalen Ertragsfähigkeit eingebüsst. Trotzdem ist das vorliegende Sitzergebnis ein befriedigendes.

Das ungünstige Resultat des Sitzes Zürich findet seine Erklärung in einer Reihe von Faktoren, welche z. T. ausserhalb der Einflussphäre unserer Sitzdirektion liegen. So hat Zürich in den letzten Jahren nach und nach wichtige ausländische Arbeitsgebiete verloren, wie Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei und zum Teil Italien, welche seinerzeit ein Hauptaliment für seine Tätigkeit bildeten. Zürich hat ferner seit längerer Zeit das Hauptgewicht unserer übergrossen Liquidität zu tragen gehabt. Was jedoch speziell den letzten Quartalsabschluss ungünstig beeinflusste, das sind die Wertverminderungen auf dem Wertschriftbestand, wie er sich auf den Bilanztag zufolge der starken Kursrückgänge ergeben hat (...) ».

48. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 27. November 1939, Basel. (p. 380)

Verhandlungen in Berlin

Copie : p. 385

49. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 5. Dezember 1939, Basel. (p. 389)

p. 397

« Deutsch-schweizerisches Kreditabkommen 1939

Die Generaldirektion ist damit einverstanden, dass Herr Generaldirektor Türler Herrn Dr. Jaberg in dessen Eigenschaft als Präsident der schweizerischen Stillhaltedelegation bei nächster Gelegenheit zur Kenntnis bringe, dass wir angesichts des Interesses, das unser Institut noch an deutschen Stillhaltecrediten besitzt, einen Sitz im Stillhalte-Ausschuss beanspruchen möchten ».

50. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 12. Dezember 1939, Basel. (p. 398)

p. 408

« Deutsch-schweizerisches Kreditabkommen 1939

ES liegt eine Aktennotiz von Herrn Generaldirektor Türler vor über seine am 6. Dezember mit Herrn Dr. Jaberg geführte Besprechung, in welcher Herr Türler den Wunsch aussprach, dass unserem Institut ein Sitz im Stillhalteausschuss zugeprochen werde. Herr Dr. Jaberg versprach, unser Begehren vorerst den übrigen Mitgliedern der gegenwärtigen Delegation, den Herren Renz und Schwab, zu unterbreiten. Bei dieser Gelegenheit erwähnte Herr Türler, dass unser Institut nichts dagegen einzuwenden hätte, wenn die Schweizerische Bankgesellschaft andererseits eine Vertretung im ungarischen Stillhalteausschuss beanspruchen würde, da sie nach Mitteilung des Herrn Dr. Jaberg dort gegenwärtig noch grössere Interessen habe, als in der deutschen Stillhaltung ».

51. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 20. Dezember 1939, Basel. (p. 410)

Jugoslavische Nationalbank

Copie p. 415

Deutsche Umlegungskredite

Copie : p. 415

Deutsches Stillhalteabkommen

Copie : p. 415.

52. Sitzung der Generaldirektion, Dienstag, den 27. Dezember 1939, Basel. (p. 421)

Limiten nach Italien

Copie : p. 422.

Generaldirektion, 3.Sitzung, den 16. Januar 1940, in Basel.

p. 11

« Rembourskredite nach Italien

Laut einer vorliegenden Aufstellung belaufen sich unsere an italienische Banken und Industriefirmen ausgesetzten Rembourslimiten auf ca. Fr. 16'000'000.

Die Generaldirektion ist grundsätzlich bereit, z.G. der Industrie Riunite di Filati, Bergamo, Cotonificio Valle Ticino, Mailand, Cotonificio Somaini, Lomazzo bei Mailand, Cotonificio Bustese, Mailand, Rembourskredite im Totalbetrag von höchstens Fr. 2'000'000 in Aussicht zu nehmen ».

Generaldirektion, 15. Sitzung, den 16. April 1940, in Basel.

p. 109

« Engagements in Italien

Es liegt eine Aufstellung unserer Engagements in Italien per 15. April 1940 vor. Die zurzeit in Kraft bestehenden Blanko und Blanko-Rembourskredite belaufen sich auf ca Fr. 17'740'000 wozu noch ca Fr. 3'900'000 gedeckte Kredite kommen ».

Generaldirektion, 25. Sitzung, den 25. Juni 1940, in Basel.

p. 172

« Engagements in Frankreich

Herr GD Golay gibt einige vorläufige Ziffern betreffend unsere nach Frankreich gewährten Kredite, unsere für französische Rechnung geleisteten Bankgarantien sowie die in unserem Besitz befindlichen französischen Wertschriften. Diese Gesamtengagements dürften den Betrag von 30'000'000 nicht erreichen ».

p. 176

Deutsches Kreditabkommen, voir photocopies.

236e séance du CA

1. März 1940

Kommentar zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1939

Annexe.

« (...)

Die offenen Abschreibungen erreichen insgesamt Fr. 3'088'000. Davon entfallen Fr. 2'450'000 auf die Debitoren, Fr. 635'000 auf die Registermarkverluste, die im Zusammenhang mit dem Abbau der deutschen Engagements entstehen, sowie auf Zloty, und Fr. 4'000 auf unsern Immobilienbesitz in Chiasso.

Durch diese hohen Abschreibungen zusammen mit den internen Rückstellungen und mit der Zuweisung von Fr. 1'000'000 an die stille Reserve glauben wir, dass wir den sichtbaren Risiken in grossen Masse Rechnung getragen haben. Natürlich bestehen noch, wie es bei einer international tätigen Bank nicht zu vermeiden ist, Aussenstände in Staaten, in denen der freie Geldverkehr durch gesetzlich Massnahmen verunmöglicht ist. Ueber die Engagements in den verschiedenen in Betracht kommenden Ländern wird Herr Vizepräsident Dreyfus Mitteilungen machen ».

Generaldirektion, 25. Sitzung, den 25. Juni 1940, in Basel.

Verrechnung deutscher Guthaben und Forderungen : voir copie p. 186

Deutsche Einzelschuldner : voir copies p. 186, 187.

Generaldirektion, 32. Sitzung, den 13. August 1940, in Basel.

Kompensation von Nostro-und Loroguthaben in besetzten Gebieten

Copie : p. 225, 226.

Generaldirektion Protokolle; 2. Sitzung, den 14. Januar 1941.

p. 17

« Verkehr mit der Kundschaft in den besetzten Gebieten

Die GD genehmigt nachträglich den Inhalt des am 9. Januar an die Schweizer Sitze gesandten Rundschreibens, in welchem die Sitze ermächtigt werden, Rechnungs- und Depotauszüge den Kunden im besetzten Gebiet zu senden, sofern die betreffenden Kunden mit direkten Schreiben die Zusendung ausdrücklich verlangt haben. Auf den Auszügen und im Begleitbrief ist aber ausdrücklich zu vermerken, dass die betreffenden Guthaben und Wertschriften gemäss Bundesratsbeschluss vom 6. Juli 1940 gesperrt sind. Dagegen sind Anfragen, die den Sitzen von Banken

im besetzten Gebiet im Auftrage von solchen Kunden zukommen sollten, unbeantwortet zu lassen ».

Generaldirektion Protokolle; 6. Sitzung, den 11. Februar 1941.

Dresdner Bank, Berlin (Versicherungen).

Copies : p. 46, 47.

p. 51

« Holland, Belgien und Luxemburg

Im Hinblick auf die von deutschen Behörden dekretierte zwangsmässige Umwandlung von Luxemburg-Franken in Reichsmark prüft die Generaldirektion unsere Positionen in Luxemburg, Holland, Belgien. Sie stellt fest, dass unsere Positionen in Luxemburg-Franken kein Risiko in sich schliesst und dass auch für unsere Positionen in Florin und Belgas kein Risiko vorhanden wäre, falls die deutschen Behörden in Holland und Belgien derartige zwangsmässige Umwandlungen der Florin und Belgas in Reichsmark dekretieren würden ».

241e séance du CA

13 février 1941

Kommentar zur Gewinn und Verlustrechnung für das 1940

Annexes

« Auch der Abbau unserer deutschen Engagements verursachte uns neuerdings erhebliche Verluste, die zum Teil in den offenen Abschreibungen und zum Teil intern verbucht worden sind. Diese Verluste betragen zusammen Fr. 1'816'000. (...)

Bevor wir Ihnen unsere Anträge über die Festsetzung der Dividende unterbreiten, erachten wir es als wünschenswert, Sie noch über unsere Engagements in Ländern mit Devisenbeschränkungen zu unterrichten. Schon aus der Berichterstattung über die Gewinn- und Verlustrechnung haben Sie im Zusammenhang mit den Abschreibungen auf Registermarkverlusten erfahren, dass wir unsere deutsche Engagements im Laufe des Jahres 1940 wiederum abgebaut haben. Sie betragen nunmehr rund Fr. 27'000'000 gegenüber etwas 31'000'000 vor Jahresfrist. Dies umfasst sowohl unsere Engagements in Oesterreich als auch diejenigen im Sudetenland. Es sind aber die realisierbaren Deckungen und Sperrguthaben wie auch unsere Rückstellungen und Zinsreserven in Abzug gebracht. Die Fr. 27'000'000 stellen sämtliche grossdeutschen Engagements dar, also sowohl die dem Stillhalteabkommen unterstehenden Froderungen als auch diejenigen ausserhalb der Stillhaltung, die Umlegungskredite und sogenannten Neukredite. In der Stillehaltung beträgt unser Engagement noch Fr. 6'600'000. Daneben haben wir bekanntlich einige mittelfristige sogenannte Umlegekredite vor einigen Jahren aus andern deutschen Engagements bewilligt, die sich auf Fr. 15'500'000 belaufen. Die Engagements ausserhalb Stillhalteabkommen betragen Fr. 2'200'000 wovon Fr. 1'500'000 als Neukredit zu betrachten sind, und zwar in Zusammenhang mit der Abtretung unserer bisherigen Forderung an die Waaren-Commission AG, Hamburg, an die IG Farbenindustrie, Frankfurt a/M/Berlin. Als Neukredit bestehen insgesamt Fr. 5'000'000 netto, und zwar handelt es sich um das Engagement Mikramag, wofür wir von RWM die Zusage zur Rückzahlung in Devisen im Laufe von 5 Jahren haben. Die erste Rate ist bereits bezahlt.

Neben den deutschen Engagements haben wir noch in Polen Aussenstände für Fr. 6'000'000. Hievon wird ein bedeutender Betrag, ca. die Hälfte, auf einen erstklassigen deutschen schuldner übertragen und dem Stillhalteabkommen unterstellt werdn. Die betreffenden Genehmigung sind bereits in Aussicht gestellt. Nach Zustandekommen dieser Uebertragung werden unsere polnischen Engagements nicht mehr bedeutend sein. Sie befinden sich fast ausschliesslich im

oberschlesischen Industrieviertel und entfallen eigentlich auf zwei Schuldner mit grösseren Beträgen und auf eine kleinere Forderung an eine Textilfirma.

Weniger befriedigend ist der Abbau bei den ungarischen Engagements. Sie sind allerdings im vergangenen Jahre ebenfalls um Fr. 2'000'000 zurückgegangen und betragen netto noch etwas weniger als Fr. 20'000'000. Dabei sind die allgemeine Rückstellungen sowie die realisierbaren Deckungen bereits in Abzug gebracht worden. Wir sind bemüht, auch künftighin die ungarischen Aussenstände abzubauen; denn dieses Engagement ist unbefriedigend.

Demgegenüber ist allerdings festzustellen, dass wir unsere freien internen Reserven während den letzten Jahren ständig und weitgehend verstärkt haben. Sie erreichen einen Betrag von über Fr. 10'000'000 und geben uns die Beruhigung, im schlimmsten Falle einen wesentlichen Teil der Engagements in Ländern mit Devisenbeschränkungen decken zu können.

Mit Rücksicht auf die Ereignisse in Frankreich möchten wir nicht unterlassen festzustellen, dass unsere Engagements in diesem Lande ausserordentlich bescheiden sind und uns keinerlei Besorgnisse bereiten werden. Auch die Aussenstände in Italien sind mit Aussennahme des Kredites gegen Golddeckung an das Italcambi stark zurückgegangen, weil die in den letzten Jahren bewilligten Rembourskredite von italienischer Seite nicht mehr benützt werden konnten und der Kredit an die Societa Meridionale die Elettricita durch Quartalsrückzahlungen allmählich getilgt wird.

(...)

Herr Minister Bruggmann erklärte uns telephonisch und per Telegramm, dass er hoffe, auf einer weit günstigen Basis zu einem Vergleich zu gelangen. Immerhin seien zunächst noch verschiedene Fragen allgemein politischer Natur zu klären, weil man amerikanischerseits mit den Beziehungen der Schweizerbanken zu unsern nördlichen Nachbar nicht zufrieden sei. (...) ».

Generaldirektion Protokolle; 11. Sitzung, den 18. März 1941.

p. 80

« Deutsche Umliegungsdarlehen

Angesichts der politischen Perspektiven, welche durch die Ansprache von Präsident Roosevelt zu Tage getreten sind, beschliesst die Generaldirektion, unsere Engagements in Deutschland weiterhin zu reduzieren und von unserem Umliegungsdarlehen an die Saaletalsperren A.G. die Rückzahlung weiterer Fälligkeiten in Höhe von gegen Fr. 500'000 in Registermark entgegzunehmen ».

Generaldirektion Protokolle; 16. Sitzung, den 29. April 1941.

Voir copie p. 113, 114. Deutsches Kreditabkommen/ Dresdner Bank, Berlin

Verwaltungsrat Protokoll

243e séance, 7 mai 1941

« 2. Ergebnisse der Sitze im I. Quartal 1941

Auf Anfrage von Herrn Verwaltungsrat Homberger über den Einfluss der neuesten Ereignisse auf unsere Engagements in Jugoslawien teilt Herr Generaldirektor über den Einfluss der neuesten Ereignisse auf unsere Engagements in Jugoslawien teilt Herr Generaldirektor Dr. Speich mit, dass wir zwei Gruppen von jugoslawischen Forderungen besitzen, nämlich :

1) an die Uprova Fondana, bestehend aus 2 Krediten von insgesamt rund Fr. 10'000'000 da diese beiden Kredite durch jugoslawischen Pfandbriefe und Staatstitel sichergestellt wird, schliessen sie ein gewisses Risiko in sich. Da [lecture incertaine,

AC] haben bereits einige interne Rückstellungen auf diesen Forderungen vorgenommen;

2) an das Elektrizitätswerk der Stadt Belgrad, bei dem wir durch die unsern Institut nahestehende Kraft- und Licht AG mit 33% beteiligt sind. Einschliesslich unserer Beteiligung an dem der Stadt Belgrad in diesem Zusammenhang gewährten Vorschuss beziffert sich unser Engagement auf rund Fr. 10'000'000.

Insgesamt besitzen wir somit ca. Fr. 20'000'000 Forderungen in Jugoslawien. Ferner ist noch zu erwähnen, dass die unseren Institut nahestehende Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft noch eine Beteiligung am Kraftwerk elektrawa Fala besitzt.

Herr Generaldirektor Dr. Speich fügt bei, dass nach den neuesten Nachrichten das Elektrizitätswerk der Stadt Belgrad von den Kriegerrischen Ereignissen nur in verhältnismässig geringern Masse betroffen wurde. Nur einige Brandbomben seien auf das Werk gefallen und haben namentlich unter den Kohlenbeständen Schaden angerichtet. Lebenswichtige Maschinen seien aber nicht zerstört worden. Das Elektrizitätswerk Fala sei vollständig intakt, mit Ausnahme von zwei Werkbrücken. Dagegen stehe dieses Unternehmen weil der Sitz in Belgrad sei, unter kommissarischer Verwaltung.

Herr Präsident Dr. Staehelin macht auf die bisher befriedigende Abwicklung der Geschäfte mit den erwähnten Schuldner aufmerksam und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass es baldmöglichst gelingen werde, die durch die veränderten Verhältnisse erforderliche Verregelung unserer Kredite durchzuführen ».

Generaldirektion Protokolle; 22. Sitzung, den 10. Juni 1941.

Registermark

Copie : p. 159. (discussion du cours du Registermark et décisions concernant la politique de la banque en la matière, très bref).

Generaldirektion Protokolle; 28. Sitzung, den 23. Juli 1941.

p. 200

« Bevorschussung von Clearingforderungen

Da das neue Wirtschaftsabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland es mit sich bringt, dass im Verrechnungsverkehr mit letztgenanntem Lande wiederum längere Wartefristen bis zu 3 Monaten zu gewärtigen sein werden, beabsichtigt die Direktion Basel nach Nichtkundschaft auf die Gewährung solcher Vorschüsse aufmerksam zu machen.

Die Generaldirektion erklärt sich damit einverstanden und beschliesst, den andern Schweizerischen das Beispiel des Sitzes Basel zur Nachahmung zu empfehlen ».

Generaldirektion Protokolle; 34. Sitzung, den 2. September 1941.

p. 249

« Enquêtes über die Nationalität von Titelinhabern

Die Basler Lagerhausgesellschaft, Basel, und die Moto-Columbus AG für elektrische Unternehmungen, Baden, haben uns ersucht, ihnen zu Handen ausländischer Behörden Angaben zu machen über den prozentualen Anteil des ausländischen Besitzes ihrer Aktien. Die Generaldirektion ist der Auffassung, dass diesen beiden Ansuchen Folge zu leisten ist ».

Generaldirektion Protokolle; 35. Sitzung, den 9. September 1941.

p. 256

« Beziehungen zu Deutschland

Herr Generaldirektor Dr. Speich gibt Kenntnis von Mitteilungen, die ihm Oberst Ilsemann, Militärattaché der Deutschen Gesandtschaft in Bern, gemacht hat sowie auch von seiner mündlichen und schriftlichen Stellungnahme ».

p. 257

« Enquete über die Nationalitäten von Titelinhabern (sic)

Der Sitz Zürich unterbreitet uns die Frage, ob angesichts der ausführlichen Enquete über die Nationalitäten der Aktieninhaber der Motor Columbus nicht der Nestlé aus eigener Initiative eine Ergänzung der ihr seinerzeit gemachten Angaben vorgeschlagen werden soll.

Die Generaldirektion wünscht dieser Anregung keine Folge zu geben ».

Generaldirektion Protokolle; 40. Sitzung, den 14. Oktober 1941.

Reichsbank, voir copie p. 290.

Generaldirektion Protokolle; 43. Sitzung, den 4. November 1941.

Schuhlieferungen nach Deutschland

Copie : p. 310

Generaldirektion Protokolle; 44. Sitzung, den 11. November 1941.

p. 321

« Statistik der Stillhaltecredite

Die GD beschliesst die von der Zentralbuchhaltung vierteljährlich zu erstellenden Listen, enthaltend die Engagements in Grossdeutschland weiterhin erstellen zu lassen, jedoch die diesbezüglichen Erläuterungen zu den hauptsächlichsten Veränderungen auf diesen Listen in Wegfall zu bringen ».

p. 323

« Berliner Kraft und Licht A.G., Berlin.

Unser Gemeisam mit der Schweizerischen Elektrizitäts-und Verkehrsgesellschaft der Obgenannten gewährter Umliegungskredit aus Aktien Bekula von Fr. 5'000'000 an dem unser Institut mit Fr. 3'052'210.70 beteiligt ist, ist rückzahlbar in vier Jahresraten à Fr. 1'250'000 wovon die erste am 16. November 1941 fällig wird, da die Gesellschaft nicht in der Lage ist, den Kredit zurückzubezahlen, beschliesst die Generaldirektion der Schweizerischen Elektrizitäts-und Verkehrsgesellschaft vorzuschlagen, denselben einstweilen um sechs Monate zu verlängern, in der Meinung, dass inzwischen mit der Reichsbank über die Rückzahlung Verhandlungen geplogen werden ».

p. 324

« Berliner Reise

Herr Generaldirektor Dr. Speich unterbreitet einige Aktennotizen über seinen Aufenthalt in Berlin vom 3. bis 8. November ».

p. 324

« Publikationen in Deutschland über die Wirtschaftslage in der Schweiz

Herr Dr. Maximilian Greve, der publizistisch auf dem Gebiet internationaler Wirtschaftsfragen tätig ist und insbesondere bei der Zeitschrift « Die deutsche Volkswirtschaft » sehr gut eingeführt ist, hat uns angefragt, ob wir ihm Material liefern könnten, um ihm zu ermöglichen, von Zeit zu Zeit durch objektive Berichte über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Schweiz das deutsche Publikum zu unterrichten. Die Generaldirektion ist beriet, versuchsweise Herrn Dr. Greve derartiges Material

durch das Statistische Bureau zur Verfügung zu lassen, in der Meinung, dass ihm lediglich Mitteilungen gemacht würden, die allgemein zur Verfügung stehen ».

Generaldirektion Protokolle; 49. Sitzung, den 16. Dezember 1941.

p. 356

« Reise nach Berlin

Herr Generaldirektor Speich orientiert die Generaldirektion über seine in der zweiten Hälfte der letzten Woche in Berlin geführten Besprechungen ».

Generaldirektion Protokolle; 1. Sitzung, den 6. Januar 1942.

p. 4

« Kapitalfälligkeiten im Jahre 1942 deutscher Umlege- und Neukredite

Herr Generaldirektor Dr. Speich referiert über die deutschen Kapitalfälligkeiten, die für das Jahr 1942 auf Grund laufender Umlegekredite oder Neukredite vorgesehen sind.

Die GD nimmt grundsätzlich in Aussicht, in Fällen, da keine Devisen erhältlich sind, auf Entgegennahme von Marksorten, die nur zu 9 - 11% realisiert werden können, zu verzichten und der Prolongation der betreffenden Kredittranchen zuzustimmen ».

Generaldirektion Protokolle; 9. Sitzung, den 3. März 1942.

Transaktion in Finanzdollars und Registermark

Copie : p. 65

Generaldirektion Protokolle; 11. Sitzung, den 17. März 1942.

Deutsches Kreditabkommen von 1941

Ausdehnung der Stillehaltung auf weitere Gebiete

Copie . p. 82, 83.

Generaldirektion Protokolle; 15. Sitzung, den 21. April 1942.

Anmeldepflicht des Aktienbesitzes in Deutschland

Copie : p. 104

Reise nach Berlin und Prag

Copie : p. 104

p. 108

« Stillhalteengagements

Im Hinblick auf eventuelle Registermarkabrufe bespricht die Generaldirektion unsere gegenwärtigen Stillhalteengagements. Neben dem Kredit an die Bracia Czeczowiczka nimmt sie in erster Linie unsere Zlotyforderungen im Generalgouvernement für einen eventuellen Registermarkabruf in Aussicht ».

95. Allgemeine Sitzung der Direktionen, den 13. Mai 1942, in Basel.

Vorschüsse gegen Guthaben im Clearingverkehr

a) mit Deutschland

b) mit Frankreich

c) mit Italien

Copies : p. 187, 188

Generaldirektion Protokolle; 19. Sitzung, den 19. Mai 1942.

p. 137.

« Vorschüsse nach Deutschland zur Finanzierung schweizerischer Lieferungen

Gemäss einer uns eingesandten Besuchnotiz ist die Direktion Schaffhausen von einer deutschen Firma angefragt worden, ob wir Vorschüsse nach Deutschland unter Bürgschaft einer deutschen Bank gewähren, die zur Finanzierung schweizerischer Lieferungen nach Deutschland dienen.

Die GD stellt fest, dass sobald einmal von deutscher Seite die Einzahlung ins deutsch-schweizerische Clearing erfolgt ist, die Transfergarantie des Bundes besteht, dass aber vom Zeitpunkt der Auszahlung unseres Vorschusses bis zum Zeitpunkt der Einzahlung ins clearing ein Abnahmerisiko existiert. Infolgedessen ist ein grundsätzlicher Beschluss über derartige Kreditgewährung nicht möglich. Die vorkommenden Fälle sind einzeln zu prüfen ».

Generaldirektion Protokolle; 21. Sitzung, den 2. Juni 1942.

p. 157

« Deutsche Umlegungsdarlehen

Unser Institut ist an einem der Detuschen Rentenbankkreditanstalt, Berlin, gewährten Umlegungsdarlehen von Fr. 5'080'000 mit Fr. 1'580'000 beteiligt. Die Rückzahlung soll in drei Raten je am 30. Juni 1942, 1943 und 1944 erfolgen. An der am 30. Juni 1942 fälligen Rate von Fr. 1'670'000 sind wir mit Fr. 501'000 beteiligt und zwar hätten wir den Gegenwert in Kreditspermark zu erhalten.

Die Generaldirektion ist der Ansicht, dass wir uns für eine Verlängerung dieser demnächst fälligen Kredittranche einsetzen sollten ».

p. 158

« Deutsche Reichsbank

Herr GD Dr. Speich referiert über den Inhalt der Besprechungen, die er in der vergangenen Woche mit den Vertretern der Reichsbank, den Herren Vizepräsident Puhl und Reichsbankdirektoren Dr. von Wedel und Wolf geführt hat ».

Generaldirektion Protokolle; 24. Sitzung, den 23. Juni 1942.

p. 172

« Brinckmann, Wirtz & Co, Hamburg

Diese Firma hat uns angefragt, ob wir ihr zur Transitfinanzierung von Terpentinöl von Spanien nach Ungarn im Einkaufswert von ca. Fr. 270'000 eine Kreditlinie zur Verfügung stellen wollten.

Die Generaldirektion erachtet die Risiken, insbesondere politischer Art, die mit einer solchen Kreditgewährung verbunden sind, als zu gross und beschliesst, eine ablehnende Antwort zu erteilen ».

Generaldirektion Protokolle; 35. Sitzung, den 8. September 1942.

p. 227

« Reise nach Berlin

Herr Generaldirektor Dr. R. Speich teilt mit, dass er sich vom 15-20. September nach Berlin begeben werde ».

Generaldirektion Protokolle; 36. Sitzung, den 22. September 1942.

Deutsche Umlegungsdarlehen

Copies : p. 233

Ausschuss 1942

14. Sitzung, Dienstag, den 22 September 1942, nachmittags 14h15, in Basel

p. 117

«Reise nach Berlin

Herr Genraldirektor Dr. R. Speich referiert über seine anlässlich seines kürzlichen Aufenthaltes in berlin gemachten Wahrnehmungen. »

Generaldirektion Protokolle; 46. Sitzung, den 1. Dezember 1942.

p. 289

« Auswanderung aus Deutschland und aus den von Deutschland besetzten Gebieten Die englischen und amerikanischen Behörden haben Strafe gestellt ist. Personen in neutralen Ländern, welche sich mit solchen Transaktionen befassen, werden unverzüglich auf die schwarze Liste gesetzt und ihre Aktiven in England werden gesperrt.

Die GD beschliesst, die Schweizersitze anzuweisen, diesen Erlassen ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken und keinerlei Zahlungsaufträge entgegen zu nehmen, welche sie mit denselben in Konflikt bringen könnten ».

Generaldirektion Protokolle; 2. Sitzung, den 12. Januar 1943.

p. 10

« Engagements in Deutschland

Herr Generaldirektor Dr. Speich unterbreitet die Liste unserer gegenwärtigen deutschen Engagements.

Die Generaldirektion beschliesst, von unseren Krediten an die Wirek-Gruppe im Gesamtbetrag von Fr. 2'003'725 sukzessive nom. Fr. 1'000'000 zu liquidieren ».

Generaldirektion Protokolle; 3. Sitzung, den 19. Januar 1943.

p. 16

« Finanzierung von Exporten aus Portugal nach Frankreich und Deutschland

Ein Herr Machenaud, Eigentümer des Gotel Claridge in Paris, der von einem Kunden des Sitzes Lausanne eingeführt worden ist, hat unsere Direktion Lausanne angefragt, ob wir bereit wären, in Portugal Dokumentarkredite bis zu Fr. 5'000'000 zahlbar in Lissabon gegen Dokumente über eine Warensendung nach Cerbère, zu eröffnen, wobei die Ware (Kaffee etc.) teilweise für Frankreich, teilweise für Deutschland bestimmt sein soll.

Die GD beschliesst, auf diese Angelegenheit nicht einzutreten ».

Generaldirektion Protokolle; 4. Sitzung, den 26. Januar 1943.

Dresdner Bank

Copie : p. 25, 26.

Generaldirektion Protokolle; 5. Sitzung, den 2. Februar 1943.

p. 34

« Engagements in Deutschland

Herr GD Dr. Speich teilt mit, dass es einstweilen nicht möglich sein wird, den Beschluss der GD vom 12. Januar 1943, von den Krediten Wirekgruppe im Gesamtbetrag von Fr. 2'003'725 sukzessive nom. Fr. 1'000'000 zu liquidieren, zur Ausführung zu bringen ».

253e séance du conseil d'administration

3 février 1943

Annexe

« (...)

En deux mots nous avons gagné en 1942 :

fr. 10'362'000 dans les sièges contre : fr. 9'146'000 en 1941

fr. 1'330'000 à la D.G. contre fr. 1'888'000 en 1941

fr. 11'692'000 en tout, contre fr. 11'034'000 en 1941,

soit une légère amélioration de fr. 660'000 environ, malgré les attaques réitérées des activités officielles contre l'activité privée. Ce résultat est atteint d'une façon conservatrice, ainsi que le prouve le fait que nous comptabilisons dans nos bénéficiaires, par exemple, que 3% de rendement sur nos engagements allemands, 40% des droits de garde effectivement débités, etc., le surplus allant augmenter nos réserves internes.

(...)

Nos débiteurs en pays bloqués sont tous de premier ordre et figurent au bilan pour 80% de leur valeur nominale.

D'autre part, en en contrepartie de ces engagements, nous avons la masse de nos réserves internes. Comme vous le savez par le rapport de la Société de Révisions Bancaires, ces réserves internes ne seraient pas suffisantes pour couvrir le déchet qui résulterait d'une réalisation forcée. Mais il n'est pas question d'une telle réalisation, et nous préférons attendre et voir venir. C'est pourquoi nous n'avons réalisé arbitrairement aucun engagement allemand cette année, tout en ayant pu diminuer ces engagements sans perte d'un peu plus de fr. 2'000'000.

Dans l'impossibilité d'estimer d'une façon raisonnable nos titres français, nous les avons comptabilisés au bilan pour une valeur en francs suisses. Cette valeur, comparée au cours de bourse en France de nos titres, représente un change de 1.70.

Quant à nos titres suisses, ils sont au pair dans le bilan, les moins-values boursières de certains étant bien inférieures aux plus-values des autres.

La liquidité de notre banque est extraordinairement élevée. En effet, nous avons : fr. 625'000'000 d'actifs immédiatement réalisables contre fr. 547'000'000 de passifs immédiatement exigibles (...) ».

Generaldirektion Protokolle; 13. Sitzung, den 30. März 1943.

p. 92, 93.

« Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg.

Gestützt auf den Beschluss unseres Ausschusses, unsere Engagements nicht zu erhöhen, hat die GD vor einigen Tagen ein Gesuch obgenannter Firma um Finanzierung einer ausländischen Warenlieferungen abgelehnt. Die Reichsbank hat nun telephonisch Herrn GD Dr. Speich ersucht, wir möchten auf unsern Beschluss zurückkommen.

Die GD bespricht die Risiken, die unter gennantem Zweck verbunden sind und beschliesst, vorerst der Reichsbank zu antworten, dass wir den auf Ende April vorgesehene Besuch der Herren Reichsbankdirektor von Wedel und Direktor bei der Reichsbank Wolf abwarten möchten. Sollte die Durchführung des in Frage stehenden Geschäftes nicht verschoben werden können, so möchte die Generaldirektion hiefür keinen Kredit aussetzen, wäre jedoch bereit, eine vorübergehende Kontoüberschreitung bis zu max. Fr. 750'000 unter Berchnung eines Zinses von 4% zuzulassen »

Ausschuss SBS

5. Sitzung, Dienstag, den 23 März 1943, nachmittag 14h15, in Basel

Stahelin, Brodbeck, Dollfus, Vaucher, Vischer, Golay, Speich, , Türlér, Nussbaumer.
Protokollführer : L. La Roche.

p. 35

« Vorschuss an die französische Botschaft in Bern

Wir gewähren der französischen Botschaft in Bern einen Vorshcuss gegen 40 von den Ateliers de Tavannes fabrizierte Maschinen zur Erstellung von Geschützen, die sich in Biel und Interlaken befinden und die einen Erstellungswert von Fr. 65-75'000 per Maschine besitzen. Unser Vorschuss beläuft sich auf Fr. 40-45'000 per Maschine und kann zur Ermässigung unseres durch 4% Obl. Französische Anleihe 1939 gedeckten Kredits an das Französische Finanzministerium verwendet werden. Der Ausschuss erklärt sich hiemit einverstanden.

Frankreich

Herr Generaldirektor M. Golay teilt mit, dass sich unser Engagement bei französischen Banken im Zusammenhang mit der Finanzierung schweizerischer Exporte nach Frankreich per 15. März 1943 auf ca. Fr. 5'300'000 belaufe.

Die Generaldirektion prüft zurzeit die Möglichkeit, wie sich mit Hilfe der eidgenössischen Exportrisikogarantie unsere Engagements in Zukunft um etwa 55-60% vermindern lassen ».

Direktorenkonferenz, Donnerstag, den 15. April 1943, in Zürich,

e) Einzug von Coupons ab bei deutschen Banken liegenden Wertpapieren, für welche die geforderten Erklärungen nicht abgegeben werden können.

Generaldirektion Protokolle; 17. Sitzung, den 4. Mai 1943.

p. 123

« Deutsches Kreditabkommen

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Erneuerung des am 31. Mai ablaufenden deutschen Kreditabkommens hat die deutsche Delegation den Wunsch geäußert, es möge eine Zinsreduktion gewährt werden, da sonst zu befürchten sei, dass das Reichswirtschaftsministerium seine Zustimmung zu einer Verlängerung des Kreditabkommens nicht erteilt.

Die GD könnte sich mit einer Ermässigung des Zinses um 0,25% von 4,5% auf 4% einverstanden erklären ».

Generaldirektion Protokolle; 21. Sitzung, den 1. Juni 1943.

p. 146

« Reise nach Berlin

Herr Generaldirektor Dr. R. Speich referiert über seine kürzlich in Berlin und Prag geführten Besprechungen in nachstehenden Angelegenheiten : »

La suite se trouve sur une copie (= page 147)

Generaldirektion Protokolle; 29. Sitzung, den 27. Juli 1943.

p. 195

« Deutsche Reichsbank

Herr Generaldirektor Golay referiert über seine kürzliche Unterredung mit Herrn L. Wolf, Direktor bei der Reichsbank ».

Direktorenkonferenzen, 98 Sitzung, den 8 September 1943.

p. 30

« 5. Handel in Wertpapieren ohne Erklärung »

Résumé : Titel ohne Erklärung sollen mit dem Ausland nicht mehr gehandelt werden; dagegen ist deren Handel im Inland zulässig, ohne dass solche Geschäfte gesucht werden sollen. Bei kleinern Banken ist Vorsicht geboten.

Generaldirektion Protokolle; 42. Sitzung, den 2. November 1943.

p. 272

« Deutsche Reichsbank

Herr GD Golay referiert über seine Besprechung mit den Herren Reichsbankdirektor Dr. von Wedel und L. Wolf, Direktor bei der Reichsbank, in der Angelegenheit Faal. Die Besprechungen sollen am 6. November in Genf fortgesetzt werden ».

259e séance du Conseil d'administration

1er février 1944

Annexe, Commentaire

« (...)

Nos actifs comprennent naturellement nos engagements en pays avec des restrictions de transfert. Ceux-ci sont passés en moyenne dans nos livres à 80% de leur valeur nominale; l'engagement en résultant est entièrement couvert par les garanties propres des débiteurs ainsi que par nos réserves internes et officielles.

(...) ».

Generaldirektion Protokolle; 13. Sitzung, den 28. März 1944.

p. 99

« Deutsches kreditabkommen 1943

Im Hinblick auf die am 15. Mai eintretende Fälligkeit des deutschen Kreditabkommens von 1943 unterbreitet Herr GD Türler eine Zusammenstellung unserer deutschen Engagements ».

Generaldirektion Protokolle; 22. Sitzung, den 13. Juni 1944.

p. 164

« Deutsches Kreditabkommen von 1943

Unser Anteil an den in der Zeit vom 1. Dezember 1943 bis 31. Mai 1944 im Sonderfonds angesammelten Licencegebühren beläuft sich auf circa F.r 35'000.

Die GD beschliesst, von einem Abruf unserer polnischen Forderungen abzusehen und unsern Abruf auf deutsche Forderungen, zur Hauptsache auf unsere Forderung an die Reichsbahndirektion Wien zu beschränken ».

Generaldirektion Protokolle; 32. Sitzung, den 22. August 1944.

Stillhalteverhandlungen mit Deutschland

Copie p. 223.

Generaldirektion Protokolle; 34. Sitzung, den 5. September 1944.

p. 236

« Engagements mit Deutschland

Herr Präsident Dr. R. Speich referiert über unsere Engagements mit Deutschland und teilt mit, dass Herr Reichsbankdirektor Dr. von Wedel ihm die Anregung gemacht habe, wir möchten unsere Sperrmark-Vorschüsse in Stillhaltecredite mit einer Bindung für die Dauer von 2 Jahren umwandeln.

Die Generaldirektion erklärt sich grundsätzlich hiezu ».

Ausschuss, 14. Sitzung, Dienstag, den 26. September 1944

« Herr Delegierter M. Golay referiert über die zurzeit laufenden Verhandlungen betreffend Finanzierung schweizerischer Exporte nach Frankreich.

Bei dieser Gelegenheit gibt Herr Golay unsere bestehenden Engagements in Frankreich bekannt. Unsere Vorschüsse an französische Banken auf Grund Akkreditiveröffnungen zur Finanzierung schweizerischer Exporte nach Frankreich belaufen sich per 15. September a.c. auf Fr. 6'886'189. Unsere Vorschüsse an das Ministère de l'Economie Nationale, an die Französische Regierung und an das Comité Français de Libération betragen insgesamt Fr. 18'980'000, wogegen Guthaben und Deckung in Form von 4% fran. Anleihe von 1939 in hfl. Währung von Fr. 21'117'509,25 sowie erhebliche Reserven vorhanden sind ».

Generaldirektion Protokolle; 38. Sitzung, den 10. Oktober 1944.

Deutsches Kreditabkommen von 1944 / Umlegecredite

Copie : p. 268, 269

Generaldirektion Protokolle; 47. Sitzung, den 5. Dezember 1944.

p. 311

« Deutsche Kapitalinteressen an amerikanischen Aktien

Die GD nimmt Kenntnis von einem Vorschlag des Sitzes Zürich, eine Enquete zu veranstalten, um das deutsche Eigentum in New York deponiert sind oder auf den Namen unseres Instituts und der Schweizerischen Kreditanstalt lautend zirkulieren, festzustellen. Sie beschliesst, auf diese Anregung nicht einzutreten ».

Generaldirektion Protokolle; 8. Sitzung, den 20. Februar 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren K. Türlér, L. Gilliéron.

Entschuldigt abwesend : A. Nussbaumer

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG

Copies : p. 47, 48.

p. 48

« Deutschland

Die GD genehmigt die Instruktionen an die Schweizerseite in bezug auf den Bundesratsbeschluss vom 16. Februar 1945 betreffend die vorläufige Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen der Schweiz und Deutschland.

Die Ausführung von Zahlungsaufträgen und die Einlösung von Checks, die in den letzten Tagen von deutscher Seite eingegangen sind, sind in suspens zu halten, bis die Ausführungsbestimmungen zu erwähntem Bundesratsbeschluss vorliegen ».

Generaldirektion Protokolle; 10. Sitzung, den 6. März 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren K. Türlér, L. Gilliéron.

Entschuldigt abwesend : A. Nussbaumer

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 56

« Deutsches Kreditabkommen

Herr GD Türlér orientiert die GD über die rückständigen Zinsen auf Krediten, die wir an Deutschland und die von ihm besetzten und ehemals besetzten Gebiete innerhalb und ausserhalb der Stillhaltung gewährt haben ».

Direktorenkonferenzen, Freitag, den 16. März 1945

p. 75, 76

4. Sperre deutscher Guthaben

5. Frühere Sperren

6. Deutschkontrollierte Firmen im Ausland

7. Verbot des Handels mit fremdem Banknoten

8. Enquête über deutsche Vermögenswerte in der Schweiz

9. Enquête über Vermögenswerte anderer blockierter Länder

10. Verhinderung der Einfuhr von Beutegütern

11. Goldkäufe bei der Reichsbank

Generaldirektion Protokolle; 12. Sitzung, den 20. März 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Generaldirektoren K. Türlér, L. Gilliéron, A. Nussbaumer.

Entschuldigt abwesend : Delegierter M. Golay

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

Zahlungsverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland

Copie : p. 67, 68.

Generaldirektion Protokolle; 13. Sitzung, den 27. März 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren K. Türlér, L. Gilliéron, A. Nussbaumer.

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 75

« Vermögenswerte blockierter Länder

Herr GD Nussbaumer referiert über seine Unterredung mit Herrn a. Bundesrat Dr. Wetter, Präsident der Eidg. Bankenkommision, betreffend die Enqueten über die bei den Banken liegenden Vermögenswerte blockierter Länder ».

Deutsches Kreditabkommen

Copie : p. 76

Generaldirektion Protokolle; 16. Sitzung, den 24. April 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren L. Gilliéron,.

Entschuldigt abwesend : K. Türler, A. Nussbaumer

Protokollführer : Herr stellv. Direktor A. Laubscher.

Deutsches Kreditabkommen

Copie : p. 94, 95

Generaldirektion Protokolle; 17. Sitzung, den 2. Mai 1945.

Anwesend : die Herren Delegierter M. Golay, Generaldirektoren L. Gilliéron,.

Entschuldigt abwesend : Präsident Dr. R. Speich, K. Türler, A. Nussbaumer

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

Deutsches Stillhalteabkommen von 1944

Copie : p. 99, 100.

Generaldirektion Protokolle; 20. Sitzung, den 29. Mai 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren A. Nussbaumer, L. Gilliéron, K. Türler.

Entschuldigt abwesend :.

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

Deutschland und Ungarn

Copie : p. 122.

Generaldirektion Protokolle; 21. Sitzung, den 5. Juni 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren A. Nussbaumer, L. Gilliéron, K. Türler.

Entschuldigt abwesend :.

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

Zahlung deutscher Stillhaltezinzen

Copie : p. 132, 133.

Generaldirektion Protokolle; 26. Sitzung, den 10. Juli 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren L. Gilliéron, K. Türler.

Entschuldigt abwesend : A. Nussbaumer,

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 162

« Anmeldung deutscher Guthaben in der Schweiz

Herr Golay orientiert die GD über die am 6. Juli unter dem Vorsitz von Herrn bundesrat Petitpierre stattgefunden Besprechung über das Problem der Anmeldung deutscher Guthaben, die sich bei schweizerischen Banken befinden ».

Generaldirektion Protokolle; 33. Sitzung, den 28. August 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren L. Gilliéron, K. Türlér,
Entschuldigt abwesend : A. Nussbaumer.
Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 199

« Meldepflicht von deutschen Vermögenswerten in der Schweiz

Die GD nimmt Kenntnis, dass die Schweizerische Kreditanstalt den Wunsch geäußert hat, die unter den Grossbanken vereinbarten Gebühren für die Meldepflicht deutscher Vermögenswerte in der Schweiz durch die Schweizerische Bankiervereinigung auch den übrigen Banken zur Kenntnis zu bringen und wenn möglich hierfür eine Konvention zu schaffen ».

Transferbeschwerte Aktiven

Copie : p. 200

Generaldirektion Protokolle; 34. Sitzung, den 4. September 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren L. Gilliéron, K. Türlér
Entschuldigt abwesend : A. Nussbaumer.
Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 204

« Ausscheidung des Schweizerbesitzes in den USA

Die GD bespricht die Angaben, welche uns von unsern Schweizerstitzen hinsichtlich Nationalität und Wohnsitz der Inhaber unserer Aktien zu machen sind ».

p. 204

« Jugoslavische Nationalbank

Herr GD Türlér referiert über unsere Korrespondenz mit der Abteilung für Auswärtiges des Eidgenössischen Politischen Departements betreffend eine eventuelle Freigabe der Guthaben der Jugoslavischen Nationalbank ».

p. 205

« Transferbeschwerte Aktiven

Herr Dr. Buccholz hat sich unserem Sitz Zürich gegenüber als Eigentümer eines grösseren Postens Aktien unserer Bank legitimiert und wiederholt nun seine Anfrage, ob und in welchem Umfang bei einem Totalen Verlust der transferbeschwerten Aktiven unseres Instituts unsere offenen Reserven in Mitleidenschaft gezogen würden. Die GD ist damit einverstanden, dass Herr GD Türlér Herrn Dr. Buchholz auf mündlichem Wege Auskunft erteilt ».

Generaldirektion Protokolle; 36. Sitzung, den 18. September 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren K. Türlér, A. Nussbaumer.
Entschuldigt abwesend : L. Gilliéron
Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 213

« Gesperrte deutsche Guthaben in der Schweiz

Die GD nimmt Kenntnis von einer Notiz des Herrn stellv. Direktor Dr. Samuel Schweizer, laut welcher ihm Herr Prof. Beck vom Internationalen Roten Kreuz in Genf die Anregung gemacht hat, die in der Schweiz gesperrten deutschen Guthaben

zur Finanzierung einer Hilfsaktion des Internationalen Roten Kreuzes zu Gunsten von Deutschland zu verwenden ».

Generaldirektion Protokolle; 40. Sitzung, den 18. Oktober 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren A. Nussbaumer, K. Türlér.

Entschuldigt abwesend : L. Gilliéron.

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 240

« Verwertung deutscher Aktiven in der Schweiz

Die GD beschliesst, das uns von den Schweizern eingesandte Material betreffend Schweizerfirmen, welche unter deutscher Kontrolle stehen, durch Herrn stellv. Direktor Dr. S. Schweizer prüfen zu lassen ».

Generaldirektion Protokolle; 42. Sitzung, den 30. Oktober 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Delegierter M. Golay, Generaldirektoren A. Nussbaumer, K. Türlér, L. Gilliéron.

Entschuldigt abwesend :

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 255

« Deutsche Guthaben in der Schweiz

Im Zusammenhang mit der Erhebung unserer Behörden über die deutschen Guthaben in der Schweiz teilt Herr Generaldirektor Türlér mit, dass die deutschen Guthaben bei unserem Institut sich auf etwa Fr. 80'000'000 belaufen, wogegen wir unsererseits Forderungen in Höhe von Fr. 14'000'000 haben ».

Generaldirektion Protokolle; 43. Sitzung, den 6. November 1945.

Anwesend : die Herren Delegierter M. Golay, Generaldirektoren K. Türlér, L. Gilliéron.

Entschuldigt abwesend : Präsident Dr. R. Speich, A. Nussbaumer.

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 264

« Reise nach Deutschland

Eine Anfrage der Direktion Schaffhausen, ob Herr Direktor Born Herrn Sartorius vom KIA, der sich nach Baden-Baden begibt um dort Verhandlungen über den Verkauf von Holz aus dem Schwarzwald nach der Schweiz zu führen, begleiten könne, wird in zustimmendem Sinne beantwortet, da begründete Aussicht besteht, dass unser Sitz für diese Geschäft als Treuhandstelle eingeschaltet werden könnte ».

Generaldirektion Protokolle; 45. Sitzung, den 20. November 1945.

Anwesend : die Herren Präsident Dr. R. Speich, Generaldirektoren K. Türlér, L. Gilliéron, A. Nussbaumer.

Entschuldigt abwesend : Delegierter M. Golay,

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 278

« Deutsches Kredit abkommen

Her GD Türlér teilt mit, dass laut einem Schreiben der Schweizerischen Nationalbank an die Delegation des schweizerischen Bankenausschusses die Schweizerische Nationalbank es ablehnt, den Gegenwert der bis 30. April von deutscher Seite vergüteten Stillhaltezinss zu Lasten der Guthaben der Reichsbank in der Schweiz zur Auszahlung zu bringen ».

Generaldirektion Protokolle; 47. Sitzung, den 4. Dezember 1945.

Anwesend : die Herren Delegierter M. Golay, Generaldirektoren K. Türlér, L. Gilliéron, A. Nussbaumer.

Entschuldigt abwesend : Präsident Dr. R. Speich,

Protokollführer : Herr stellv. Direktor L. La Roche.

p. 303

« Deutsche Vermögenswerte in der Schweiz

Die GD bespricht den Bundesratbeschluss vom 30. November, laut welchem die Schweizerische Verrechnungsstelle ermächtigt ist, bei der Durchführung ihrer Untersuchung ihrer im Zusammenhang mit der Sperre und Bestandesaufnahme ausländischer Vermögenswerte in der Schweiz die Oeffnung und Untersuchung von Schrankfächern und geschlossenen Depots vorzunehmen. Es wird darauf hingewiesen, dass vor Erlass dieses Beschlusses weder die Schweizerische Bankiervereinigung noch einzelne Banken in der Sache begrüsst worden sind.

Die GD ist damit einverstanden, wenn Herr Delegierter Golay deswegen mit Herrn Minister Stucki Rücksprache nimmt ».

Ausschuss 1946, 2. Sitzung, den 2. Januar 1946, in Basel, Copie : p. 6

Gesperrte deutsche Vermögenswerte in der Schweiz. Kaiser's Kaffeeesgeschäft, Basel
Copies : p. 11, 12.

Ausschuss 1946, 8. Sitzung, den 19. Februar 1946, in Basel, Copie : p. 60

Polen

Copie : p. 64

Ausschuss 1946, 9. Sitzung, den 26. Februar 1946, in Basel, Copie : p. 67

Enquête über die deutschen Vermögen in der Schweiz

Copie : p. 72.

Ausschuss 1946, 11. Sitzung, den 12. März 1946, in Basel, Copie : p. 80

Enquête über die deutschen Vermögen in der Schweiz

Copie : p. 83.